

Sitzungsvorlage

Rechenschaftsberichte

1.Sitzung des 58.Studierendenparlaments

Gießen

24.10.2019

Referat: Layout

Referentin: Lea Stelz

Zu meinen Hauptaufgaben im Referat für Layout zählten vor allem die Konzipierung sowie gestalterische Umsetzung von Druckdaten für die verschiedenen Referate des AStA's. Im vergangenen Jahr habe ich unter anderem ein Logo für das Referat für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung gestaltet. Des Weiteren habe ich den Flyer für die psychische Beratung der Universität gestaltet und erst vor kurzem einige inhaltliche Änderungen daran vorgenommen. Der Flyer wurde bereits einmal in einer höheren Auflage gedruckt und auch die Überarbeitung wird bald in Druck gehen. Zusammen mit dem Referat für Ökologie habe ich sowohl Flyer als auch Plakate und eine Bildschirmversion für den Kochwettbewerb an der Universitätsmensa konzipiert und letztlich gestalterisch umgesetzt. Für ein weiteres Projekt mit diesem Referat habe ich außerdem am visuellen Konzept mitgearbeitet, war jedoch nicht mehr für dessen Umsetzung zuständig. Dies sind nur einige ausgewählte Beispielprojekte, welche ich in der vergangenen Legislaturperiode bearbeitet habe. Oftmals beinhaltet diese Arbeit nicht nur mehrere Stunden, in denen ich mich mit den Designprogrammen beschäftige und die Ideen in die Tat umsetze. Zu meinen Tätigkeiten zählten auch persönliche Gespräche mit den auftraggebenden Personen und ausgeprägter Schriftverkehr.

AdobeCloud: Neben den gestalterischen Aufgaben habe ich mich im vergangenen Jahr außerdem noch einem anderen Projekt zugewandt. Da die Versionen der Designprogramme des AStA's relativ veraltet waren kümmerte ich mich darum neue Versionen dieser anzuschaffen. Dazu setzte ich mich zunächst mit mehreren Stellen in Verbindung, mit denen ich den Status des AStAs geklärt habe, um feststellen zu können welches Abo gebucht werden muss. Diese einfache Frage zu klären dauert leider einige Zeit weshalb die Anschaffung der Programme sich ein wenig verzögerte. Nachdem der Kaufvertrag für das Abo nun abgeschlossen ist und mehrmals daran gearbeitet habe, dass die Programme laufen, sollten diese in Zukunft für alle Referent/innen im AStA benutzbar sein. Für Fragen dazu werde ich auch in Zukunft zur Verfügung stehen. Passwörter erhalten die nachfolgenden Referenten/innen bei den Sekretärinnen des AStAs.

Rechenschaftsbericht

Kontaktdaten

Name d. Referent*In	Arne Krause
Referat / Stellenumfang	A) Ökologie / 0,25 B) Hochschulpolitik / 0,5
Listenzugehörigkeit	UniGrün – Die grünen Köpfe
Berichtszeitraum	15.11.2018 - 23.10.2019

Referatsarbeit

Im Berichtszeitraum habe ich folgende Tätigkeiten bearbeitet:

A) Davon für das Ökologiereferat, welches auch in der Erstellung des Rechenschaftsbericht ausgesprochen kollegial arbeitete:

1. Veranstaltung: Öko-Weihnachtsmarkt (15.12.2018)

„Statt Plastik-Ramsch und Wurst-Idylle gibt es immer öfter auch alternative Weihnachtsmärkte, die sich den Themen Umwelt, Bio, Fair-Trade und Vegan verschrieben haben.“ – Ausschnitt des Beschreibungstexts der verteilten Flyer.

Um den Mitstudierenden in Gießen eine Alternative zum gewöhnlichen Weihnachtsmarkt zu bieten, ohne dass sie weite Fahrtwege in Großstädte auf sich nehmen müssen, hatten wir im Dezember zum ersten Mal einen eintägigen ökologischen Wintermarkt im Prototyp veranstaltet. Dabei konnten alle mitmachen, die etwas Selbstgemachtes ausstellen oder verkaufen wollten. Von Weihnachtsdeko, Kunst, und Schmuck über Hand- und Holzarbeiten bis hin zu selbstgebackenen Plätzchen und Punsch. Neben den Aussteller*innen haben sich diverse kulturelle, soziale und ökologisch orientierte Initiativen aus Gießen präsentiert (z.B. Arbeitskreis Ernährungsökologie der JLU, Viva con Agua, Unverpacktladen, Greenpeace, Stadtacker. Parallel gab es ein buntes musikalisches Programm mit Künstler*innen aus der Region.

Teilnehmende: ca. 300 Menschen, der Großteil waren Studierende.

Selbstkritik: Eine Neuauflage für die nächste Legislatur ist unter stärkerer Einbindung eines musikalischen und bildenden Rahmenprogramms geplant.

2. Veranstaltung: Kleidertauschparty (25.01.2019)

“Wir alle haben doch mindestens ein Kleidungsstück, dass wir uns zwar mal gekauft haben, da es im Laden gut aus sah, aber dann Zuhause einfach in den Schrank gelegt haben und nie getragen. Oder der alte Lieblingspulli schlummert noch im Schrank, man trägt ihn zwar nicht mehr aber einfach weg werfen, dafür ist er zu schade. Warum dann nicht, mit den Kleidungsstücken, anderen eine Freude machen?” – Ausschnitt des geteilten Share Pics auf Telegram.

Wir hatten Anfang des Jahres nach dem westlich winterlichen Konsumfest eine Kleidertauschparty in den Räumlichkeiten des Studentenwerks Gießen veranstaltet. Die Kleidertauschparty wurde von netten Gesprächen, Live-Musik und vegetarischen Snacks begleitet. Mit der Veranstaltung wollten wir auch auf unser Konsumverhalten aufmerksam machen und ein Zeichen für eine praktikable Kreislaufwirtschaft setzen. Übrig gebliebene Kleidungsstücke wurden an GAIN e.V. – eine internationale Hilfsorganisation mit Sitz in Gießen, die in über 40 Ländern der Welt agieren – gespendet.

Teilnehmende: Ca. 120 Studierende.

Selbstkritik: Eine Neuauflage ist geplant. Da die Kleidertauschparty gut angenommen wurde, kann eine regelmäßigere Auflage, z.B. ein Mal pro Semester, überlegt werden.

3. Einrichtung des Gemeinschaftsgarten „Paradieschen“ (ab 17.12.2018)

„Das Paradieschen ist ein gemeinschaftliches Gartenprojekt von Studierenden, Nachbar*innen und allen Interessierten, zu denen auch ihr euch hoffentlich bald zählt!

Seit Frühling 2019 entsteht hier ein kleines Paradies für Kräuter, Gemüse und Obst aus eigenem Anbau in unserer Stadt. Neben der klimagerechteren Bewirtschaftung, der kostengünstigen Bereitstellung von ökologisch erzeugten Lebensmitteln und dem Garten als Anfassbühne für Workshops, Vorträge und Kochabende rund um das Thema Ernährung bieten wir einen Erholungsraum, in dem wir uns in gemütlicher Atmosphäre durch das gemeinsame Gärtnern kennenlernen können.

Du hast Lust auf Anpacken, Ausgleich und Austausch? Freiraum, Kooperation, Lagerfeuer und Schlemmen? Experimente, Frischluft, Selbstorganisation und viele tolle Menschen?“ – Ausschnitt aus dem Selbstverständnis des „Paradieschen“.

Zu Beginn dieses Jahres bin ich in die strukturelle Organisation zur Einrichtung eines hauptsächlich studentischen Gemeinschaftsgarten im „Prototyp“ in der Phillip-Georg-Gail-Straße 5 in Kooperation mit der raumstation3539 eingestiegen. Ich war in der Organisation und Durchführung der ersten Planungstreffen beteiligt, sowie ich mich um die Bereitstellung von Saatgut und Gartenarbeitsgerätschaften, die nun dem Inventar der Studierendenschaft gehören, gekümmert hatte und bei ersten Gartenarbeiten unterstützend tätig war. Mittlerweile hat sich das studentische Projekt begrüßenswerter Weise verselbstständigt und konnte bereits mehrere Kilogramm Gemüse ernten.

Teilnehmende: Ca. 40 Studierende über das Jahr hinweg.

Selbstkritik: Das Projekt wird so gut angenommen, dass ich mich aus der aktiven Gartenpflege zunehmend zurückgezogen habe. Die Betreuung in strukturellen, organisatorischen Fragen ist geplant. Zusätzlich ist die öffentlichkeitswirksame Bewerbung über den AStA, z.B. in der Erntesaison, zu intensivieren, sodass angebautes Gemüse leichter an die Mitstudierenden zurück geht.

4. Unterstützung von „fridays for future“ Gießen im universitären Kontext (ab Februar 2018)

Als die Fridays for future Bewegung nach Gießen kam, waren wir als institutionalisierter Ansprechpartner vor Ort und tauschten uns auf deren Anfrage mit den Organisator*innen aus. Zur zweiten großen Demonstration in Gießen richtete ich spontan improvisiert eine Plakatbastelsession im AStA ein bei der zusammen mit 10 Mitstudierenden eine Vielzahl an Plakaten gestaltet worden sind, die wir auf der Demo am Berliner Platz unter den Demonstrierenden verteilten. Mit der Ausgliederung einer students for future Gruppe legte sich mein Fokus auf die bundesweite Vernetzung und die materielle öffentlichkeitswirksame Unterstützung der studentischen Ortsgruppe an der JLU, dazu nahm ich unregelmäßig an den sff Plena teil und leitete Informationen aus bundesweiten Vernetzungsgruppen weiter. Aus dem Ökologiereferat heraus stellten wir finanzielle Mittel für das Bestellen von Plakaten, die ich mitgestaltete, und die Ausleihe von mobilen Soundboxen bereit. Zuletzt hatte ich die sff-Gruppe in der Organisation einer Vollversammlung, u.a. durch die Bereitstellung einer auf fff zugeschnittenen Vollversammlungunterschriftensammelliste, unterstützt.

Teilnehmende: ca. 7 in den Organisationsplena, über 100 an den Demonstrationen vom Phil 1 Campus aus.

Selbstkritik: Im Vergleich zu den Schüler*innen, konnte students for future in Gießen gemessen an den Studierendenzahlen nur eine geringe Teilnehmer*innenquote erzielen. In der nächsten Legislatur sollte die Unterstützung des AStA bei Erhalt der Autonomie der sff auf die Schaffung einer breiteren Teilnahme abzielen, z.B. durch Vorträge um die Studierenden für die Handlungsmacht der fff-Demonstrationen zu sensibilisieren.

5. Veranstaltung: Kochwettbewerb „Studis kochen grün“ und studentisches Kochbuch (Organisation ab März 2018 bis 06.11.2019)

“Der Sommer ruft nach einem Mensa Takeover: Gemeinsam mit dem Studentenwerk Gießen veranstalten wir den Kochwettbewerb MENSA-TAKEOVER – Studis kochen grün... Im mehrstufigen Wettbewerb habt Ihr die Chance, Euer vegetarisches Lieblingsrezept in den Speiseplan der Mensa zu kochen und es somit auch zum Lieblingsgericht Euer Mitstudierenden zu machen.” – Ausschnitt aus dem Artikel für die Homepage des AStA.

Der Kochwettbewerb „Studis kochen grün“, den wir in Kooperation mit dem Studentenwerk Gießen durchführen, soll den Speiseplan der Mensen des Studentenwerks für nachhaltige, vegetarische Ideen der Studierenden öffnen. Drei Gerichte von Studierenden werden Anfang November in der OBS-Mensa von den Einreichenden gekocht und als reguläre Speisen ausgegeben. Bis es dazu kommen konnte, musste in enger regelmäßiger Rücksprache mit den Angestellten aus der Öffentlichkeitsabteilung, sowie der Leitung der Hochschulgastronomie des Studentenwerks das Konzept ausgearbeitet werden. In drei partizipativen Stufen wurden die eingereichten Gerichte der Studierenden nach den vorgegebenen Kriterien der ökologischen Gerechtigkeit, der Mensentauglichkeit und des Geschmacks selektiert. Den Kontakt zu den Teilnehmenden, sowie den ebenfalls werbend unterstützend tätigen ASten der THM und der FH Fulda, die Einrichtung einer

Onlineabstimmung und die Gestaltung (in Rücksprache mit der Layouterin des AStA) übernahmen wir dabei. Bei dem Vorkochen war ich Teil der Jury, die das Kochen der neun am meist votierten Gerichte final mit den anwesenden Teilnehmenden des Vorkochens beurteilte und medial begleitete. Der Kochwettbewerb fand Anklang in regionalen Zeitungen, z.B. der Fuldauer Zeitung, und einschlägigen Fachmagazinen, u.a. dem Journal der Deutschen Studentenwerke.

Darüber hinaus erstellte im Löwenanteil meine Co-Referentin Julia Regele ein Kochbuch mit sämtlichen eingereichten Rezepten. Das Kochbuch wird am Tag der Essensausgabe kostenfrei als Print und Onlinemedium den Mitmenschen zur Verfügung gestellt werden.

Teilnehmende: knapp 40 durch Studierende eingereichte Rezepte und über 500 Teilnehmende in der Onlineabstimmung.

Selbstkritik: Der Kochwettbewerb wurde gut angenommen und lief für eine erste Durchführung gut. Bei den Onlineabstimmungen kam es teilweise zu Schwierigkeiten in der Darstellung bei Mitstudierenden, diese ließen sich mit mehr Vorlaufzeit beheben. Bei einer zweiten Durchführung ließe sich die Planung effizienter gestalten. Die beiden eingeladenen ASten hätten stärker eingebunden werden können, jedoch mangelte es an zeitnahen Rückmeldungen. Langfristig würde ich den Wettbewerbsfokus minimieren und die Partizipationsmöglichkeiten bei der Gestaltung von nachhaltigen Speiseplänen für Studierende stärker im Konzept verankern.

6. Veranstaltung: Energetischer Masterplans der JLU (ab 04.04.2018, abgesagt)

Am 04.04.2018 nahm ich zusammen mit Mitarbeiter*innen aus dem Dezernat Studium und Lehre, dem Dezernat E, der Pressestelle und dem Team für Technik an einem Projekt-Workshop zur Kommunikation des energetischen Masterplans der JLU teil. Aus dem Workshop heraus entstand eine engere Zusammenarbeit zwischen dem Ökologiereferat und dem Dezernat E aus der eine Kampagne entstehen sollte, die zum einen die bestehenden Nachhaltigkeitsbestrebungen der Universität kommunizieren sollte, als auch die Nutzer*innen zum Energieeinsparen über u.a. sog. Nudging anregen sollte. In mehreren Treffen entwarfen wir Plakate, Flyer und Sticker, sowie einen Vortrag für die Erst-Semester-Begrüßung. Nach drei monatiger Zusammenarbeit wurden die zuvor zugesicherten Mittel der Universität leider eingestellt. Aufgrund fehlender im layouten versierter Ressourcen steht das Projekt seitdem auf Pause. Eine Fortführung unter der alleinigen Regie des AStA ist angedacht, schließlich können bis an der JLU noch bis zu 10 % an Energie über einen achtsamen Umgang eingespart werden ohne das qualitative Einbußen in Studium und Lehre zu erfahren.

Selbstkritik: Die Zusammenarbeit hätte offiziell gemacht werden sollen, sodass das Zurückziehen der Kapazitäten der JLU erschwert gewesen wäre. Eine Layouthilfskraftstelle hätte ausgeschrieben werden sollen um das Projekt nicht mangels fehlender Ressourcen auflaufen zu lassen.

7. Veranstaltung: Naturkosmetik-Workshop (28.05.2018)

“Es riecht nach Lavendel und Orange im AStA-Gebäude. Ein Wasserkocher läuft auf Hochtouren, Rührschüsseln, Schneebesen und Küchenreiben stehen bereit.

Lehramtsstudentin Corinne reiht fünf Einmachgläser vor sich auf. Sie hofft auf neue Anregungen, um im Alltag so wenig Müll wie möglich zu produzieren.“ – Ausschnitt aus dem Artikel der Gießener Allgemeinen Zeitung.

Bei unserem Naturkosmetik Workshop „Zero waste im Uni-Alltag“ wurden wir von der YouTuberin Svenja Preuster (YouTube: „Fräulein Öko“) als Referentin unterstützt. Bei dem interaktiven Workshop wurden zuerst Grundlagen über die gegenwärtige Müllproblematik und deren Auswirkungen auf die Umwelt thematisiert und anschließend praktische Tipps, wie eine nachhaltigere Lebensweise im Uni-Alltag möglich ist und wie sich Plastikmüll im Alltag vermeiden lässt, gegeben. Außerdem wurden gemeinsam mit den Studierenden einfache Naturkosmetikprodukte, wie Deos, Waschmittel und Mückenspray hergestellt. Da mehr als doppelt so viele Studierende teilnahmen, als wir erwartet hatten, konnten zwar nicht alle die Produkte ausprobieren, allerdings wurden ihnen die Rezepte mit auf den Weg gegeben.

Referent*in: Svenja Preuster.

Teilnehmende: über 30 Studierende.

Selbstkritik: Wir hatten nicht mit einem derart großen Ansturm an Interessierten gerechnet und dementsprechend die Teilnehmendenzahlen nicht begrenzt, sodass einzelne leider enttäuscht wieder gehen mussten. Zudem wurde die anwesende Lokalpresse nicht direkt angesprochen, sodass es zu Kommunikationsmissverständnissen kam, die durch einen früheren Kontakt hätten vermieden werden können. Dennoch ist eine doppelte Neuauflage für die nächste Legislatur unter Einbezug der Erfahrungen zu empfehlen.

8. Veranstaltung: Kräuterwanderung (17.06.2019)

Bei unserer Kräuterwanderung im Sommer wurden heimische Wildkräuter, die in unserer Umgebung wachsen, zusammen mit der Referentin Schmitt-Dossou entdeckt. Gestartet wurde mit einem kleinen Theorieteil, frischem Kräutertee und der Entdeckung von Wildkräutern im AStA-Gemeinschaftsgarten „Paradieschen“. Anschließend wurde die ökologische Vielfalt der nahegelegenen Wieseckau erkundet. Thematisiert wurde unter anderem die ökologische Bedeutung von Wildpflanzen im Alltag, mit ihren Möglichkeiten und Grenzen für zukunftsfähige Lebensstile. Die Aufnahmekapazitäten waren aufgrund des Veranstaltungsformats auf 25 Studierende, die sich per E-Mail anmeldeten, beschränkt.

Referent*in: Frau Dipl. Oec. Schmitt Dossou.

Teilnehmende: 27 Studierende.

Selbstkritik: Die Veranstaltung lief gut. Eine Pilzwanderung für die herbstliche Saison wäre zusätzlich auf Anklang gestoßen, wurde aufgrund mangelnder Zeit jedoch nicht angegangen. Weitere Veranstaltungen dieser Art im „Paradieschen“ sind zu empfehlen.

9. Veranstaltung: „Ziviler Ungehorsam in Gießen“-Vortrag (21.10.2019)

Gemeinsam mit Extinction Rebellion hatten wir für den 21.10. einen Vortrag zu einer Aktionsform der Klimagerechtigkeitsbewegung, dem zivilen Ungehorsam, organisiert (s. Abb. 1).

Referent*innen: Michelle Mausbach, Gerhard Keller aus der lokalen XR-Ortsgruppe.
Teilnehmende: Zum Zeitpunkt der Erstellung des Rechenschaftsberichts nicht bekannt.

DISKUSSION & VORTRAG

**ZIVILER UNGEHORSAM
IN GIESSEN**

**IN DEN 80ER JAHREN UND HEUTE
MICHELLE MAUSBACH & GERHARD KELLER**

**MO. 21. OKT
UM 19.30 UHR**

MARGARETE-BIEBER-SAAL, LUDWIGSTR. 34

THEMEN

- Was ist Ziviler Ungehorsam? Begriff, Geschichte, Begründung
- Gewaltfreie Aktionen in Gießen in den 80er Jahren
Militärparade, US-Depot ...
- Was ist Extinction Rebellion?
Gründung, Ziele und Prinzipien
- Aktionen von XR Gießen und XR Deutschland

GERHARD KELLER

Jahrgang 1960, Lehrer, war in den 80er und 90er Jahren in der Anti-Atom - und Friedensbewegung aktiv.
Er hat gemeinsam mit anderen in Gießen Trainings in gewaltfreier Aktion durchgeführt und sich wissenschaftlich mit dem Thema »Ziviler Ungehorsam« beschäftigt.
Seit August bei Extinction Rebellion.

MICHELLE MAUSBACH

Jahrgang 1997, Studentin der Ernährungswissenschaften.
Seit April lokal und überregional aktiv bei Extinction Rebellion mit den Schwerpunkten Strategie, Vernetzung und Kunst.

extinction rebellion GIESSEN

ASIA der JLU Gießen

extinction rebellion GIESSEN

Abbildung 1: Flyer zur Veranstaltung.

Selbstkritik: Statt einer einzelnen Veranstaltung hätte eine ganze Reihe zu diversen Themen aus der ökologischen Gerechtigkeitsbewegung aufgestellt werden können. Dadurch hätten sich u.a. die Werbemittel ressourceneffizienter gestalten lassen.

10. Aufstellung von öffentlichen Stationen für das Teilen langlebiger Gegenstände (Eröffnung am 23.10.2019)

„One man’s trash is another man’s treasure - Die "Givebox" ist ein begehrter Schrank, in den du funktionstüchtige Gebrauchsgegenstände, die du nicht mehr brauchst, anonym verschenken bzw. etwas mitnehmen kannst - ganz egal, ob Pulli, DVD oder Bilderrahmen.“ – Ausschnitt des Beschreibungstextes der gedruckten Flyer.

Bereits letztes Jahr begannen wir in Kooperation mit der „BUNDjugend Gießen“ mit der Planung einer Givebox begonnen. Da sich der Aufbau nicht alleine stemmen ließ, haben wir uns fachkundige Unterstützung von der Jugendwerkstatt geholt - diese unterstützt benachteiligte Jugendliche und Langzeitarbeitslose beim Einstieg oder Wiedereinstieg in Beruf und Arbeit. Gemeinsam mit den Auszubildenden der Jugendwerkstatt und den jungen Aktiven der BUNDjugend wurde die Givebox fertig gestellt. Die GiveBox steht mittlerweile auf dem Gelände der „Gesellschaft für soziales Wohnen Gießen“ („Pendleton Barracks“).

Auf Ansprache von Genossenschaftsmitgliedern der Raumstation3539 haben wir eine zweite GiveBox im Prototyp realisieren können. Die Eröffnung steht ebenfalls kurz bevor. Eine weitere organisatorische Betreuung der zwei „Teilstationen“ ist geplant. Bei

guter Annahme wird ein Umzug einer GiveBox in ein noch nicht erschlossenes Stadtgebiet überlegt.

Selbstkritik: Der Standort ist nur für einen Teil der Studierendenschaft fußläufig erreichbar. Die Universität wollte aus Brandschutzgründen leider keinen Platz zur Verfügung stellen. An dieser Stelle hätte auf dem Zugewinn für die Universität beharrt werden können. Ein Umzug der Givebox ist geplant, sobald sich die Standfestigkeit der GiveBox bewiesen hat. Die GiveBox wurde daher modular konstruiert. Die professionelle Konzeption und der Bau der GiveBox erwiesen sich als zeitintensiver als Anfangs geplant. Wir hoffen auf großen Anklang innerhalb Gießens um die eingesetzte Zeit rechtfertigen zu können.

11. Sonstiges

Neben den größer angelegten Veranstaltungen habe ich das Tagesgeschäft, beispielsweise im Beantworten von externen Anfragen, nach bestem Gewissen bewältigt. So könnten wir einem Mitstudierenden in seinem Anliegen mehr Blühflächen statt englischem Rasen auf den Grünflächen nahe des IFZ zu etablieren gegenüber der Universitätsverwaltung unterstützen und trafen uns mit weiteren Mitstudierenden, die z.B. gerne ein Mehrwegbechersystem ala ReCup in den Mensen hätten und vermittelten zwischen der Geschäftsführung, der Hochschule und den Mitstudierenden. Auch versuchte ich das Hochschulrechenzentrum von einer Einführung Ecosias als Standardsuchmaschine auf Hochschulcomputern zu überzeugen. Das Anliegen wurde zwar positiv aufgenommen, jedoch Seitens der Universität mit der Begründung, dass dies nicht technisch realisierbar sei, ad acta gelegt.

Selbstkritik: Die Anliegen der Mitstudierenden und Antworten der Verwaltung hätten breiter kommuniziert werden können um den öffentlichen Druck z.B. in der causa Mehrwegbechersystem zu verstärken.

B) Davon für das Referat für Hochschulpolitik:

12. Landes-ASTen-Konferenz

Seit März habe ich nahezu monatlich an den Sitzungen der hessischen Landes-ASTen-Konferenz (LAK) teilgenommen und die Plattform zum Austausch der Aktivitäten in den diversen ASTen genutzt. Dabei bildete sich ein harter Kern aus den ASTen der Hochschulen Frankfurts, Wiesbadens, Kassels, Fulda, der THM und Gießens, der das intralokale Engagement in der LAK wiederbelebte. Im Mai trug ich die Landes-ASTen-Konferenz im Gießener AStA aus, wobei ich die Moderation und Protokollierung übernahm. Zur BAföG-Reform im Bundestag hatte ich zusammen mit weiteren hessischen Hochschulpolitik-Referent*innen eine Stellungnahme erarbeitet, die über den hessenweiten Presseverteiler der LAK gestreut wurde und die BAföG-Reform als in mehreren Aspekten, wie dem zu niedrigen Wohngeldsatz und der engen Bindung an die Regelstudienzeit als unzureichend kritisierte. Ab Juni war ich Teil des LAK Arbeitskreises Programmatik. Im AK Programmatik erarbeiten wir aktuell Positionen der hochschulpolitischen Landschaft Hessens in Hinsicht auf fehlende paritätische Besetzung von Gremien, wie dem Verwaltungsrat, der mangelnden Grundmittelfinanzierung der Hochschulen und der resultierenden zweit schlechtesten Betreuungsrelation zwischen Dozent*innen und Studierenden bundesweit. Hierbei

haben wir die Prioritäten an den demnächst anstehenden Gesetzes- und Ordnungsänderungsplänen der Landesregierung orientiert. So haben wir eine Übersicht der Practice Beispiele für Projekte aus ganz Hessen zusammengestellt, die über die ab spätestens 2022 wegfallenden QSL-Mittel finanziert worden sind, um für eine Fortführung der etablierten demokratischen Mittelvergabe- und Innovationstrukturen zu kämpfen. Aktuell erarbeite ich einen Alternativentwurf, der sich an dem Modell Baden-Württembergs orientiert, für die Zeit nach den QSL-Mitteln und der eine stärkere studentische Verfügung über Projektmittel vorsieht.

Selbstkritik: Die öffentliche Durchschlagkraft der Arbeit der LAK fehlte leider mangels strukturierter Zuständigkeiten für die Pressearbeit. Ein Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit wäre empfehlenswert. Darüber hinaus fiel es mir Anfangs schwer vollständig transparent zwischen AStA, Studierendenschaft/StuPa und LAK zu kommunizieren, dies offenbarte sich bei folgendem Gesprächsthema der LAK, einer geplanten Demo zur Bildungssituation aus Kassel für Kassel, die bei stimmiger Kommunikation auf der LAK hätte auf weitere Städte, darunter Gießen ausgeweitet werden können.

13. Treffen mit Landtagsabgeordneten

Im Juli 2018 traf ich mich mit der hessischen Landtagsabgeordneten und Sprecherin für Hochschulpolitik der Partei Bündnis90/Die Grünen und tauschte mich über aktuelle Entwicklungen aus. Dabei konnte ich Informationen über geplante Gesetzes- und Ordnungsänderungen gewinnen, die relevant für die Arbeit in der LAK und im AStA waren, wie z.B. die Streichung der QSL-Mittel, aber auch den Stand um die Entwicklung eines Tarifvertrags für studentische Beschäftigte, welche in der aktuellen Legislatur der Landesregierung nicht kommen wird, woraus ich Kraft für die Arbeit an einem autonomen Referat für studentische Beschäftigte an der JLU zog. Auch konnten wir so in Erfahrung bringen, dass das Land Hessen den Hochschulen bis zum Ende des Jahres eine Finanzierungsquelle für einzureichende Digitalisierungsprojekte geschaffen hatte, welches wir als AStA nutzten um die Idee kostenfreier Office-Lizenzen für alle Studierenden in Gesprächen mit dem Universitätspräsidenten voranzutreiben. Eine vollständige Dokumentation des Gesprächs mit Nina Eisenhardt (MdL) liegt dem AStA zur internen Einsicht vor.

Selbstkritik: Das Gespräch erwies sich als ergiebig und tragend für die weitere Ausrichtung der hochschulpolitischen Arbeit, sowohl in Hinsicht auf gemeinsame Arbeitspunkte, wie einem stärkeren studentischen Status in Gremien, die das Hessische Hochschulgesetz vorsieht, als auch in Hinsicht auf inhaltliche Differenzen, z.B. bei der Streichung der QSL-Mittel. Der Kontakt zur MdL hält seitdem konstruktiv und Projekt abhängig an. Terminanfragen an die hochschulpolitischen Sprecher*innen der anderen im Landtag vertretenen Parteien wurden nicht gestellt, sondern ergaben sich temporär, z.B. für die Einrichtung eines Nachhaltigkeitstopfes im hessischen Hochschulpakt.

14. Wahldebatte zur Europawahl

Zur Europawahl hätte ich gerne zusammen mit dem Referat für politische Bildung eine Podiumsdebatte mit den hessischen Spitzenkandidat*innen an der JLU organisiert. Die Veranstaltung fiel leider während der Planung ins Wasser, da die zeitlichen Kapazitäten der Kandidat*innen Ende Februar größtenteils ausgebucht waren, sodass

sich kein gemeinsamer Termin fand an dem mindestens Vertreter*innen der fünf großen Parteien teilgenommen hätten.

Selbstkritik: Das Einladen hätte früher einsetzen müssen.

15. Nachhaltigkeitstopf im hessischen Hochschulpakt

In enger Zusammenarbeit mit dem Ökologiereferat des AStA der Goethe-Universität Frankfurt, sowie unter späterem Zusammenschluss mit dem Ökologiereferat des AStA der Universität Kassel habe ich zum Auftakt der Hochschulpaktverhandlungen die Forderung für ein gesondertes Nachhaltigkeitsbudget hessischen Hochschulpakt artikuliert und an die hochschulpolitischen Sprecher*innen der im Landtag vertretenen Parteien, das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kultur gerichtet und die Hochschulrektoren gerichtet. In der Begründung werden die drastischen Transformationsnotwendigkeiten in Anbetracht des massiven Verfehlens der Klimaschutzziele und dessen Auswirkungen knapp ausgearbeitet um im Anschluss Maßnahmen, wie die Einführung von zentralen Stabsstellen an der Universität, die sich mit den Nachhaltigkeitsbemühungen befassen, und die fördernde Bündelung der Forschungs- und Lehrbestrebungen im Nachhaltigkeitsbereich, vorzuschlagen. Das Ministerium erarbeitet aktuell eine Stellungnahme. Sofern diese nicht Ende Oktober veröffentlicht werden sollte, wollen wir mit unserem Anliegen an die Öffentlichkeit gehen.

Selbstkritik: Die mediale Begleitung fehlte bisher.

16. Wahl-o-mat

Zur Wahl des Studierendenparlaments im Sommersemester 2019 erstellte ich einen Wahl-o-maten (s. Abb. 2). Dazu arbeite ich mich durch die Wahlprogramme der eingereichten Listenvorschläge um ein neutrales Fragenset erstellen zu können. Die abgegebenen Antworten pflegte ich in den Wahl-o-maten ein und hielt Rücksprache mit dem Wahlausschuss. Der Wahl-o-mat sollte die Wahlbeteiligung durch ein alternative, alle Listen gebündelt umfassende Informationsbasis erhöhen. Der StuPa-o-mat wurde nach 2 Stunden wieder abgeschaltet, weil der Vorwurf der Bevorzugung und falschen Darstellung im Raum stand, der sich im Nachgang als haltlos erwies.

Selbstkritik: Eine Neuauflage ist für die kommende Legislatur gut denkbar, sofern frühzeitig mögliche strukturelle Neutralitätsbedenken aus dem Weg geräumt werden können.

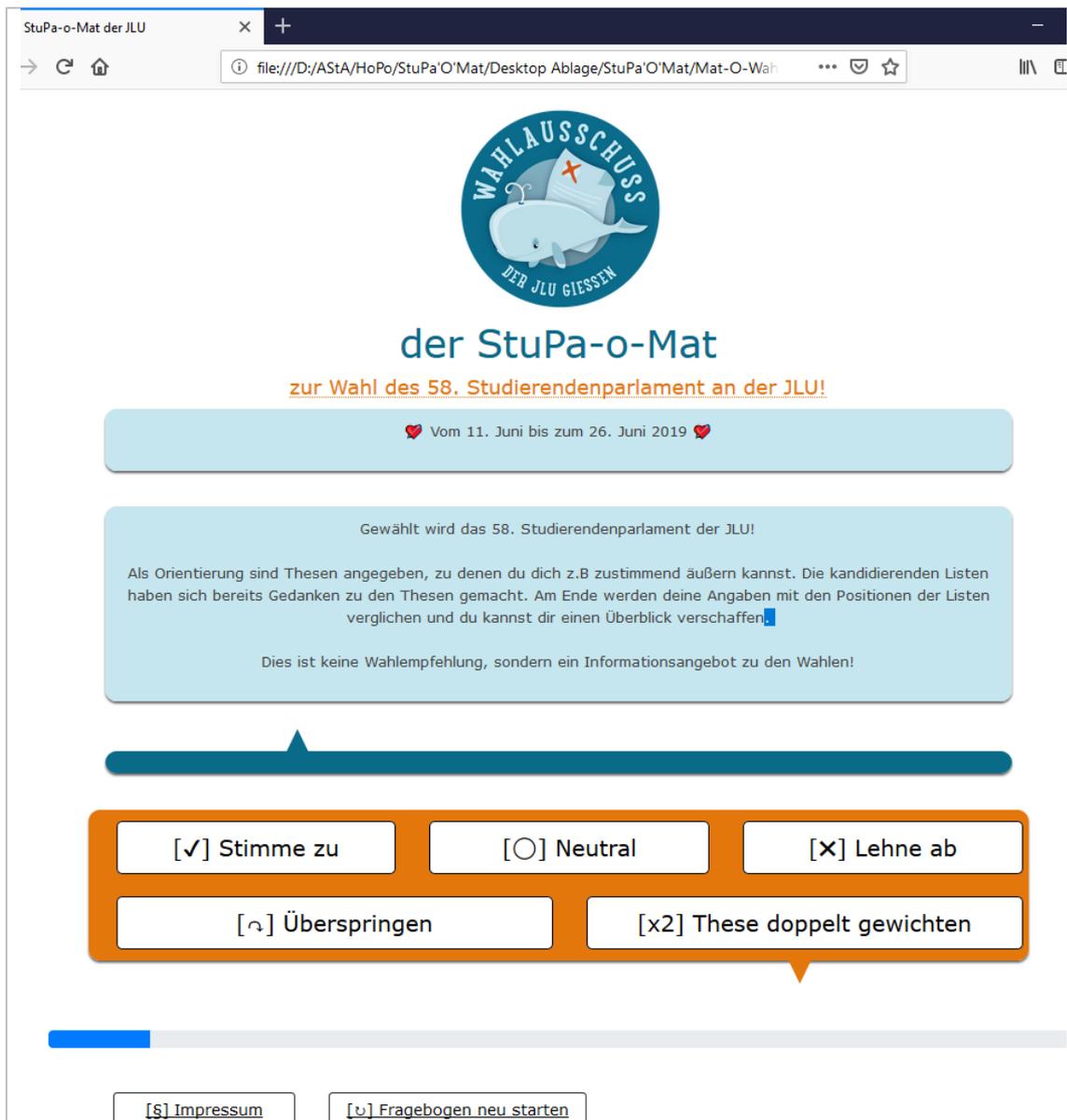


Abbildung 2: Startseite des Wahl-o-mats.

17. Verwaltungskostenbeitrag

Im Kampf um die Abschaffung des Verwaltungskostenbeitrags in Höhe von 50 €/Semester erörterte ich die Möglichkeiten einer Klage gegen die Universität in enger Zusammenarbeit mit einem Rechtsanwalt, sowie loser mit einem Vertreter der GEW, da diese dem Verdacht unterliegen eine versteckte Studiengebühr zu sein. Nach längerer Korrespondenz, auch unter zur Hilfenahme von Einschätzungen zwei weiterer Anwalt*innen wurde mir nahegelegt vor einer Klage die Offenlegung der Verwendung der studentischen Gelder intern zu erbitten. Die Bitte stieß nach einer längeren Auseinandersetzung mit dem ehemaligen Justiziar der JLU auf taube Ohren, sodass ich als nächsten Schritt einen Antrag auf Offenlegung der Verwendungszwecke im Senat stellen werde. Die Arbeit an dem harten Knochen des Verwaltungskostenbeitrags erwies sich als schleppend, da die Universität kein Interesse an einer transparenten Offenlegung der Mehreinnahmen auf Kosten der Studierenden zu haben scheint. Parallel erörterte ich die Chancen einer Streichung des

Verwaltungskostenbeitrags aus dem Hessischen Hochschulgesprächen mit Nina Eisenhardt und auf der LAK.

Selbstkritik: Trotz der trägen universitären Strukturen hätte der Antrag an den Senat früher gestellt werden können.

18. Verbesserung der Situation der studentischen Beschäftigten an der JLU

In Zusammenarbeit mit der GEW habe ich eine Vollversammlung für studentische Beschäftigte an der JLU mit dem Titel „Aufstand der Sachmittel“ organisiert. Ziel der Vollversammlung ist es die studentischen Beschäftigten zur Selbstorganisation in einem autonomen Referat zusammenzubringen um für eine Verbesserung ihrer Arbeitssituationen hinter dem kollektiven Sprachrohr eintreten zu können. Darüber hinaus wird in einem Vortrag über die Arbeitsrechte und -pflichten von Studierenden aufgeklärt werden. Die Vollversammlung findet im November statt, nachdem die Raumanfrage über 1 ½ Monate trotz Rückfragen unbeantwortet blieb, bzw. Seitens der Raumvergabe vertröstet wurde. Im Zulauf der Planung traf ich mich unregelmäßig mit einer Vertreterin der GEW, sowie ein weiteres Mal in Marburg mit der dortigen Hilfskraftinitiative für studentische Beschäftigte um Erfahrungen und nützliche Hinweise zur Austragung einer Vollversammlung und der Arbeit für studentische Beschäftigte einzuholen.

Neben der Organisation der Vollversammlung sammelte ich Informationen zu alternativen Beschäftigungsverhältnissen, welche den studentischen Beschäftigten an Hochschulen mehr Rechte geben. Ein großes Vorbild ist der Tarifvertrag nach dem bundesweit einzigartigen Modell in Berlin und war der Status der „Hilfskräfte“ an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen. Letzteres Modell wurde Mitte des Jahres abgeschafft, welches ich zuvor zum Anlass nahm eine Solidaritätsbekundung unseres AStAs zu veröffentlichen um ein Zeichen gegen die Erosion sicherer Arbeitsbedingungen inklusiver fairer Bezahlung und gegen das Vernachlässigen verlässlicher vertraglicher Grundlagen im Hochschulraum zu setzen. Langfristig will ich die zusammengetragenen Ergebnisse in die Verhandlungen der Landesregierung mit den Hochschulen zur Schaffung eines Rahmenkodexes für Gute Arbeit einbringen. Dazu habe ich bereits eine Bitte um Beteiligung der ASten am Gestaltungsprozess an das hessische Ministerium für Wissenschaft und Kultur verschickt und den Punkt auf der LAK thematisch angerissen.

Darüber hinaus wirkte ich darauf hin, den Stundenlohn für die studentischen Beschäftigten an der JLU anzuheben, welches nach Rücksprache mit dem Präsidenten der JLU positiv, d.h. den Stundenlohn zukünftig anhebend, aufgenommen wurde.

Selbstkritik: Das Projekt ist mir zu einem Herzensthema geworden, jedoch verlangte mir das unbekannte Terrain einiges an Einarbeitungszeit ab, sodass in Zukunft mehr an die Öffentlichkeit kommen kann.

19. Haushalts- und Arbeitsrechtseminar

Ich habe ein Seminar des fzs mit Referent*innen des Deutschen Gewerkschaftsbundes und langjährigen, professionell ausgebildeten Buchhalter*innen mit Expertise in den Landeshaushaltsordnungen besucht. Dort nahm ich wichtige Grundlagen bezüglich der

Rechte und Pflichten als Arbeitgeber „AStA“ auf und lernte hilfreiche Praxistipps aus der ordnungsgemäßen Finanzführung kennen, die ich in der kommenden Legislatur an die Personalreferent*innen weitergeben und im Finanzreferat umsetzen möchte.

Selbstkritik: Eine digitale Zusammenfassung der Seminarinhalte liegt bisher nur handschriftlich ausgefertigt vor, während ich die digital abrufbare Version noch nicht erstellt habe.

20. Sonstiges

Neben den größer angelegten Projekten habe ich das Tagesgeschäft analog zu meiner Tätigkeit im Ökologiereferat bewältigt. Dazu gehörte für mich auch die regelmäßige Anwesenheit und später Berichterstattung im StuPa. Darüber hinaus unterstützte der AStA auf mein Hinwirken das kritische Bildungscamp “Proben für den Krach” finanziell, welches die “derzeitigen Lern- und Arbeitsbedingungen im Bildungssystem diskutieren und den Zusammenhängen zwischen Bildung und Autorität auf die Schliche kommen” wollte, veröffentlicht die Universität, seit einem kleinem Stupser meinerseits, angeregt durch die LAK, die Anfragen des Landtages an die Hochschulen auf der Webseite der Justus-Liebig-Universität und schloss sich der AStA dem bundesweit medial auf starke Resonanz treffenden Aufruf für eine kritische Begleitung des Auftritts Xavier Naidoos im Schiffler Kloster an – der Kultursommer wurde u.a. durch die Bereitstellung von Parkplätzen mitgetragen durch die JLU.

Selbstkritik: Die Bündnisarbeit hätte breiter aufgestellt sein können.

Sonstige Arbeit für die Studierendenschaft

Zusätzlich zu meiner Referatsarbeit habe ich für die Studierendenschaft andere Aufgaben erfüllt:

- Studentisches Mitglied der zQSL-Kommission. Die zentrale Kommission für die Vergabe der finanziellen Mittel zur Verbesserung der Qualität der Studiengänge und Lehre genehmigte u.a. Gelder für die psychologische Gruppenberatung des AStA.
- Studentisches Mitglied der Senatskommission Studiengänge. Die Kommission berät den Senat in allen Belangen der Qualitätssicherung und des Ausbaus des Studiums, sowie der Lehre. Z.B wurden dort die Prüfungsversuche für Medizinstudierende auf fünf reduziert. Darüber hinaus konnten wir u.a. anregen neben einer Zusatzqualifikation „Digitalisierung“, eine fächerübergreifend zugängliche Zusatzqualifikation „Nachhaltigkeit“ für Studierende zu forcieren.
- Kleinere Unterstützung bei den Erst-Semester-Begrüßungen durch den AStA in den Einführungswochen des SoSe & WiSe.

Kontaktdaten

Fragen zum Inhalt dieses Berichts können, jedenfalls solange die Tätigkeit im AStA fort dauert, an die folgende eMail-Adresse oder postalisch über das AStA-Büro (Otto- Behagel-Str. 25, Haus D, 35394 Giessen) gestellt werden.

eMail-Adresse	arne.krause@asta-giessen.de
Berichtsdatum	20.10.2019

Rechenschaftsbericht



Kontaktdaten

Name d. Referent*In	Henrik Marx / Lucas Müller
Referat / Stellenumfang	Finanzreferat / jeweils eine Stelle
Listenzugehörigkeit	Jusos
Berichtszeitraum	Geschäftsjahr 2018/19

Referatsarbeit



Das Finanzreferat hat es als seine oberste Prämisse betrachtet, Kontinuität und Verlässlichkeit zu bewahren, ein erreichbarer Ansprechpartner zu sein und einen effizienten, nachhaltigen und professionellen Geschäftsablauf des ASStA zu gewährleisten.

In dem Versuch Strukturen zu schaffen, um auch für kommende Legislaturen Kontinuität und Verlässlichkeit zu bewahren, hat das Finanzreferat begonnen, neue Systeme mit dem Büro aufzubauen. Besonders die immer bessere Zusammenarbeit mit Frau Nuhn hat dafür gesorgt, dass aus einer buchhalterischen Perspektive dieses Jahr ordentlicher geführt werden konnte als je zuvor. Im Rückblick auf den letzten Besuch des Landesrechnungshofs (und mit Blick auf bevorstehende) war das eine unserer Top- Prioritäten.

Das Finanzreferat des Allgemeinen Studierendenausschusses konnte in dieser Legislatur einige Fortschritte erzielen, sowohl im Tagesgeschäft als auch bei größeren Projekten. Im Tagesgeschäft ist vor allem Frau Zimmermann eine große Hilfe und wird zusammen mit Frau Nuhn in Zukunft mehr Kontinuität und Sicherheit im Finanzreferat liefern können. Auch die immer bessere Zusammenarbeit mit Frau Nuhn hat dazu geführt, dass dieses Jahr aus buchhalterischer Perspektive ordentlicher geführt werden konnte als je zuvor. Zum Tagesgeschäft gehörte die nahezu tägliche Beantwortung von Anfragen aller Art, die Verwaltung der Finanzmittel, der Beschäftigung mit der Haushaltserstellung und der Bearbeitung und Bewilligung sämtlicher Zahlungsanweisungen der autonomen und Kern-AStA-Referate, der Fachschaften und sonstiger Antragsteller*innen.

In der Mitte der Legislatur haben wir iVm. dem Koordinationsreferat einen großen Teil unserer Amtszeit mit den Vertragsverhandlungen mit den Netzlaboranten beschäftigt, die die IT-Infrastruktur des AStAs erneuern mussten, um eine Abschaltung des veralteten Systems zu verhindern.

Weiterhin haben wir einen Vertrag mit Kalus-Control abgeschlossen. Das Aufstellen der Haushalte soll durch diese Zusammenarbeit professionalisiert werden. Kalus-Control ist ein Beratungsunternehmen für öffentliche Institutionen und daher besonders für öffentliches Haushaltsrecht spezialisiert. Die durch die Uni-Verwaltung und den Landesrechnungshof geprüften Haushalte wiesen Excel-Bezugs-Probleme auf, da diese genutzte Tabelle von vielen Referent*innen der letzten Legislaturen genutzt wurde. Deshalb sollen künftige Asten die Möglichkeit erhalten, auf das überarbeitete System dieses Anbieters zurückzugreifen um derartige Fehler zu verhindern.

All diese Veränderungen werden in Zukunft dazu führen, dass das stark ausgelastete Finanzreferat entlastet wird. Das bietet vor allem die Möglichkeit sich mehr den politischen Aufgaben des Finanzreferates zu widmen.

Die politischen Aufgaben des Finanzreferats wurden in dieser Legislatur vor allem durch Präsenz auf den FSK Sitzungen, so wie durch engere Absprachen mit Fachschaften wahrgenommen. Dadurch konnte bei vielen Fragen und Problemen direkt geholfen werden und sehr viel Zeit eingespart werden, sowohl auf Seiten des AStAs als auch auf Seiten der Fachschaften.

Die Aufstellung des Haushalts hat auch in der letzten Legislatur wieder etliche Tage an Arbeit in Anspruch genommen. Neben diesem sind vor allem der Kontakt zum Steuerberater, zum Präsidium und der Rechtsabteilung als unregelmäßig vorkommende aber dennoch Zeit intensive Tätigkeiten zu nennen.

Sonstige Arbeit für die Studierendenschaft

Zusätzlich zu meiner Referatsarbeit habe ich für die Studierendenschaft andere Aufgaben erfüllt:

Das Finanzreferat als eines der Zeitaufwändigsten Referate lässt neben den oben beschriebenen Tätigkeiten wenig Zeit für zusätzliches Engagement in anderen Bereichen.

Außerplanmäßige Aufgaben die nicht Teil des Tagesgeschäftes sind, wie Partys (sowohl von Fachschaften als auch die des Astas) nehmen viel Zeit in Anspruch. Gerade wenn Schwierigkeiten auftreten.

Kontaktdaten

Fragen zum Inhalt dieses Berichts können, jedenfalls solange die Tätigkeit im AStA fort dauert, an die folgende eMail-Adresse oder postalisch über das AStA-Büro (Otto- Behaghel-Str. 25, Haus D, 35394 Gießen) gestellt werden.

eMail-Adresse	henrikmarx@gmx.de lucas.mueller@recht.uni-giessen.de
Berichtsdatum	

Rechenschaftsbericht



Kontaktdaten

Name d. Referent*In	Kira Herbert
Referat / Stellenumfang	Hochschulpolitik ½
Listenzugehörigkeit	Jusos
Berichtszeitraum	

Referatsarbeit

Im Berichtszeitraum habe ich folgende Tätigkeiten entsprechend meinem Arbeitspapier und den Aufgaben meines Referates bearbeitet:

In der vergangenen Legislatur konnte ich leider nicht so viele Veranstaltungsideen umsetzen wie ich gehofft hatte. Stattdessen fungierte ich für viele Vereine, Initiativen, sowie universitäre Gremien und Stellen als Ansprechpartnerin. Dazu zählten beispielsweise An.ge.kommen, ProChoice Gießen, das Akademische Auslandsamt (AAA) und der Deutsche Akademischer Austauschdienst (DAAD).

Ich hatte die Chance, zusammen mit Vertreter*innen des DAAD, Angestellten des AAA und der Ausländischen Studierendenvertretung des JLU, ein Treffen für engagierte Studierende zu organisieren. Zu diesem Treffen reisten über 80 Studierende aus ganz Deutschland an und diskutierten ein Wochenende lang, über die Herausforderungen, aber auch Möglichkeiten die die Internationalisierung der Hochschullandschaft mit sich bringt.

Außerdem organisierte ich zusammen mit Lehramtsstudierenden eine Veranstaltung rund um das Projekt Lernreise, das auch vom StuPa unterstützt wurde. Dabei war es unser Ziel noch mehr Studierende an den Erfahrungen teilhaben zu lassen, die die Gruppe auf der 14-tägigen Tour gesammelt hatte.

Eine weitere Veranstaltung organisierte ich zusammen mit einem jungen Verein "Namaste Didi", der von Studierenden ins Leben gerufen wurde. Ziel der Veranstaltung war es, dem Verein eine Bühne zu bieten. Gerade in den Anfängen einer Vereinsgründung, kann es schwierig sein, Reichweite aufzubauen. Da der Verein Aufklärungsarbeit und Unterstützung der Strukturen vor Ort betreibt, hielt ich es für wichtig die Studierenden bei ihrer Arbeit zu unterstützen.

Bei vielen Treffen zwischen Verantwortlichen der Universität und Studierenden, nahm ich als Vertretung des AStA teil, um die studentische Perspektive einzubringen und die Interessen der Studierenden zu artikulieren und zu schützen. Dabei wurde ich mit Themen konfrontiert die mitunter intensive Einarbeitung voraussetzten. In etwa die Besetzung eines Unigebäudes, die Diskussionen um die „Let's talk about BDS“ Veranstaltung einer ATW Studierenden, aber auch Treffen mit dem AAA, das lediglich um Anregungen bat, um nur einige zu nennen.

Neben diesen Tätigkeiten, unterstützte ich meine Mitreferent*innen bei der Planung von Veranstaltungen, beteiligte mich an Verhandlungen mit den Netzlaboranten und vermittelte Kontakte.

Sonstige Arbeit für die Studierendenschaft

Zusätzlich zu meiner Referatsarbeit habe ich für die Studierendenschaft andere Aufgaben erfüllt:

Senatsmitglied, Mitglied der Senatskommission Studiengänge und der QSL-Z Kommission

Kontaktdaten

Fragen zum Inhalt dieses Berichts können jedenfalls solange die Tätigkeit im AStA fort dauert an die folgende eMail-Adresse oder postalisch über das AStA-Büro (Otto-Behagel-Str. 25, Haus D, 35394 Gießen) gestellt werden.

eMail-Adresse	name@asta-giessen.de
Berichtsdatum	

Rechenschaftsbericht



Kontaktdaten

Name d. Referent*In	Kira Herbert $\frac{1}{2}$, Lena Siebert $\frac{1}{4}$
Referat / Stellenumfang	Kultur
Listenzugehörigkeit	Jusos
Berichtszeitraum	

Referatsarbeit

Im Berichtszeitraum habe ich folgende Tätigkeiten entsprechend meinem Arbeitspapier und den Aufgaben meines Referates bearbeitet:

In der vergangenen Legislatur, bestimmte ein Thema die Arbeit in unserem Referat in besonderem Maße. Die jedes Semester stattfindende AStA-Party. Auf Grund der Umbauarbeiten im Philosophikum 2, konnte diese nicht im gewohnten Rahmen stattfinden. Also verbrachten wir die Anfangszeit in unserem Referat mit Überlegungen rund um ein neues Konzept. Dabei bewegten wir uns auf Neuland. Die Planungen, Zahlen und Kalkulationen aus den Vorjahren, konnten wir nicht ohne Weiteres auf ein Konzept anwenden, dass ohne das Audimax funktionieren sollte. Da es in Gießen wenige Orte mit einer vergleichbaren Kapazität gibt, überlegten wir uns ein anderes Konzept, was außerdem den Vorteil mit sich brachte, den Erstis die lokale Clubscene näher zu bringen. Wir führten zahlreiche Gespräche mit Clubbesitzern in Gießen und verließen uns in manchen Punkten auch auf deren Expertise. Wir verwarfen viele Ideen auf Anregung der Clubbetreiber. Mit dem Verlauf der Party waren wir insofern zufrieden, als dass die Organisation von unserer Seite aus sehr gut geklappt hat. Leider lag die Zahl der Besucher*innen und Besucher deutlich unter der, mit der wir kalkuliert haben. Wir erklären uns das damit, dass auch die Audimaxparty einige Jahre gebraucht hat um sich zu etablieren. Wir hätten in unseren Kalkulationen nicht von den Zahlen der letzten Jahre ausgehen dürfen. Nichts destotrotz hatten die Besucherinnen und Besucher die das Angebot wahrgenommen haben sicherlich einen guten Abend.

Was wir an dieser Stelle nicht unterschlagen wollen ist, dass wir lange nicht wussten, ob die AStA-Party ein Defizit erzeugt hatte. Wäre dem so gewesen, hätten die Kosten zur Deckung dieses Defizits aus dem laufenden Haushalt bezahlt werden müssen. Im allerschlimmsten Fall hätte das bedeutet, dass es einen Nachtragshaushalt gegeben hätte, in dem die Kosten nicht nur aus unserem, sondern auch aus den Budgets anderer Referate hätte gedeckt werden müssen. Deswegen haben wir entschieden für diesen Fall unser eigenes Referatsbudget nicht anzutasten. Damit wollten wir verhindern, dass auf Grund unseres Fehlers, andere in ihrer Arbeit eingeschränkt werden. Dieser Fall ist glücklicherweise nicht eingetreten.

Neben der Planung, Organisation und schlussendlichen Durchführung der AStA-Party, umfasste unsere Tätigkeit, die Bewerbung des Theatertickets und der Austausch mit dem Verantwortlichen des Stadttheaters, sowie die Begleitung der Einführung der Tickets für die Spiele des FC-Gießens, die es seit diesem Jahr für die Studierenden der JLU günstiger gibt, analog zu den Tickets für die Gießen 46ers.

Was die Bewerbung der Theaterflatrate angeht, haben wir festgestellt, dass die Abläufe wenig zeitgemäß sind und uns bereits Gedanken gemacht, wie man die Reichweite der Werbung erhöhen und die Werbung nachhaltiger machen könnte. Diese Gedanken werden wir gerne dem zukünftigen Kulturreferat mit auf den Weg geben.

Sonstige Arbeit für die Studierendenschaft

Zusätzlich zu meiner Referatsarbeit habe ich für die Studierendenschaft andere Aufgaben erfüllt:

Senatsmitglied, Mitglied der Senatskommission Studiengänge und der QSL-Z Kommission

Kontaktdaten

Fragen zum Inhalt dieses Berichts können jedenfalls solange die Tätigkeit im AStA fort dauert an die folgende eMail-Adresse oder postalisch über das AStA-Büro (Otto-Behagel-Str. 25, Haus D, 35394 Gießen) gestellt werden.

eMail-Adresse	name@asta-giessen.de
Berichtsdatum	



Rechenschaftsbericht

Kontakt Daten: nabor.keweloh@asta-giessen.de

Name d. Referent*In	Nabor Keweloh
Referat / Stellenumfang	Wohnen & Soziales/ Personal / Umfang: 1
Listenzugehörigkeit	Juso-Hochschulgruppe
Berichtszeitraum	November 2018 – Oktober 2019

Referatsarbeit

Im Berichtszeitraum habe ich folgende Tätigkeiten entsprechend meinem Arbeitspapier und den Aufgaben meines Referates bearbeitet:

Wohnen & Soziales

Allgemeines:

Wie für das Referat für Wohnen & Soziales üblich kamen wir den grundlegenden Aufgaben in der Beratung der Studierenden nach, die Wohnraum oder Ansprechpartner für eine Beratung zur Finanzierung ihres Studiums suchten. Darüber hinaus dienten wir als Vermittler zwischen Wohnheimbewohner*innen und dem Studentenwerk im Rahmen von Streitigkeiten jedweder Art. Zudem suchten wir den Kontakt mit Arbeiterkind und Gießener Organisationen, um gemeinsame Interessen zu artikulieren.

Wohnheime:

Zu Beginn unserer Amtszeit sind wir mit dem übergeordneten Ziel gestartet die Situation in den Wohnheimen des Studentenwerks thematisieren und für ebenso nachhaltige wie langfristige Veränderungen zu sorgen. Dabei können wir mit Fug und Recht behaupten, dass wir unseren großen Zielen und Visionen mehr als gerecht geworden sind und die Lebensbedingungen in den Wohnheimen des Studentenwerks auch für die kommenden Jahre entscheidend verbessern konnten.

Im November traten wir erstmals in Kontakt mit Vertreter*innen des Studentenwerks, um über die Situation der Wohnheime zu beraten. Nach anfänglichem Zögern des Studentenwerks konnten wir uns mit ihnen darauf einigen, dass die von uns angesprochenen Probleme geprüft und ein „Aktionsteam Wohnen“ gegründet wird, welches aus Vertreter*innen des Studentenwerks, des AStAs, den Wohnheimbetreuern sowie engagierten Wohnheimbewohner*innen und Studierenden besteht und sich regelmäßig treffen sollte. Das Studentenwerk kam seinem Versprechen nach und wir trafen uns insgesamt drei Mal im Rahmen des Aktionsteams um über die weitere Entwicklung der Wohnheime, Sorgen der Bewohner*innen und nächste konkrete Schritte zu beraten. Wir konnten so gut wie alle Punkte auf unserer Wohnheim-Agenda umsetzen. Die folgenden Punkte sind ein Auszug der umgesetzten Projekte:

- WLAN und unlimitiertes Internet in den Wohnheimen ab 2020
- Verschönerung und Gestaltung der Wohnheime durch Graffiti etc.
- Gardening Projekte in den Wohnheimen (Hochbeete etc.)
- Tauschregale in den Wohnheimen (für Bücher, Lebensmittel, Geschier etc.)
- Installation neuer Fahrradständer
- Prüfung von Nextbikeverleihstationen an den Wohnheimen
- Fahrradreparatursäulen
- uvm.

Zu erwähnen ist außerdem die Entwicklung des Formats „Let's talk about Wohnheim“ und die Gründung der Facebookgruppe „Make Wohnheim great again“, die den Austausch der Wohnheimbewohner*innen untereinander und die Entwicklung neuer Ideen und AGs angeregt hat.

Solifonds:

Traditionell steht das Referat für Wohnen & Soziales im engen Austausch mit dem Solifonds für unschuldig in Not geratene Studierende der JLU und THM. Dabei konnte in der vergangenen Legislatur mit der Erhöhung der Fördergelder des Solifonds ein Meilenstein erwirkt werden. Seit dem Wintersemester 19/20 geht fortan 1€ pro Studierenden an den Solifonds anstatt der vorherigen 0,88€. Damit steht dem Solifonds eine deutlich höhere finanzielle Grundlage zur Verfügung, mit der eine höhere Zahl an Studierenden unterstützt werden kann und inflationäre Anpassungen der Förderbeiträge vorgenommen werden können.

Veranstaltungen:

Neben unserer thematischen und gremienorientierten Arbeit haben wir in der vergangenen Legislatur auch mehrere Veranstaltungen organisiert, die sich einer regen Teilnahme und einem großen Interesse erfreuten.

- Armut & Gesundheit – nationale und globale Aspekte mit Prof. Dr. Gerhard Trabert (7.5.2019)
- Let's talk about Wohnheime BBQ! (25.5.2019)
- Physical Destruction – Minimal/Techno Party im Lokal International (25.5.2019)
- Papaya-Workshop mit Kristina Hänel (4.6.1994)
- Vortragsabend zum Thema Schwangerschaftsabbruch mit Kristina Hänel und den kritischen Mediziner*innen Gießen (11.6.2019)

Lastenrad:

Die Anschaffung eines Lastenrads, das sich Studierende umsonst ausleihen können wurde referatsintern entwickelt und schließlich im StuPa als Antrag eingereicht. Leider konnte die Beschaffung des Rades aufgrund koalitionsinterner Differenzen mit Uni-Grün nicht mehr umgesetzt werden. Da der Antrag jedoch im StuPa angenommen wurde und Gültigkeit besitzt, kann dies nachträglich noch umgesetzt werden. Wir werden im StuPa darauf hinwirken und auf eine Beschaffung zum kommenden Sommersemester bestehen.

Personal

Nachdem Björn Gerlach zum 1.4.2019 aus dem Referat für Personal ausgeschieden ist, habe ich seinen Posten bis zum Ende der aktuellen Legislatur übernommen.

Dabei habe ich Tevin Pettis in seiner Arbeit und den bereits begonnen Projekten unterstützt. So konnten unter anderem das psychologische Beratungsangebot um eine Gruppentherapie erweitert werden, ein Anwalt für Migrationsrecht eingestellt werden sowie eine regelmäßige Bürobesprechung der Angestellten etabliert werden.

Eine genauere Darstellung der Arbeit und Projekte ist dem Rechenschaftsbericht von Tevin Pettis zu entnehmen.

Sonstige Arbeit für die Studierendenschaft

Zusätzlich zu meiner Referatsarbeit habe ich für die Studierendenschaft andere Aufgaben erfüllt:

- Mithilfe in der Planung, Bewerbung und Betreuung der AStA-Party „Local Heroes gegen Diskriminierung“
- Mithilfe bei den Erstsemesterbegrüßungen (Veterinär-Mediziner und zentrale Begrüßung der Erstsemester im Rahmen des Marktes der Möglichkeiten)

Kontaktdaten

Fragen zum Inhalt dieses Berichts können jedenfalls solange die Tätigkeit im AStA fort dauert an die folgende eMail-Adresse oder postalisch über das AStA-Büro (Otto-Behagel-Str. 25, Haus D, 35394 Gießen) gestellt werden.

eMail-Adresse	nabor.keweloh@asta-giessen.de
Berichtsdatum	20.10.2019



Rechenschaftsbericht

Kontaktdaten

Name d. Referent*In	Tevin Ron Pettis
Referat / Stellenumfang	Personalwesen 0,25
Listenzugehörigkeit	Jusos
Berichtszeitraum	11.2018- 10.2019

Referatsarbeit

Im Berichtszeitraum habe ich folgende Tätigkeiten entsprechend meinem Arbeitspapier und den Aufgaben meines Referates bearbeitet:

Seit der Übernahme des Amtes im November 2018 habe ich die Betreuung der Angestellten der Studierendenschaft wahrgenommen. Zunächst habe ich mich durch die Angestellten auf den aktuellen Stand bringen lassen, auch bezüglich Verbesserungsbedarf ihrerseits. Daraus habe ich eine regelmäßige Bürobesprechung etabliert.

Neben den üblichen Aufgaben, wie Urlaubsplanung, Gespräche mit den einzelnen Angestellten und Koordinierung der Beratungsangebote, habe ich zu Beginn der Amtszeit die Einführung einer psychologischen Gruppentherapie für Studierende mit Prüfungsangst vorgenommen. Dazu sowohl die Stelle in Kooperation mit unseren Psycholog*innen ausgeschrieben, wie Bewerbungsgespräche durchgeführt. Die neue Therapeutin habe ich an die Zusammenarbeit mit der Studierendenschaft herangeführt.

Weiterhin habe ich dafür gesorgt, dass in dem Rechtsberatungsangebot der Studierendenschaft wieder ein Anwalt für Migrationsrecht vertreten ist. Aktuell bin ich dabei, die Stelle für Arbeitsrecht neu zu besetzen.

Während der Amtszeit muss ich mit den Anwält*innen mehrfach verhandeln, damit diese uns nicht abspringen, welcher sich als verschleppter langwieriger und zäher Prozess herausgestellt hat, jedoch könnte nun eine gütliche Einigung gewunden werden, ohne eine Mehrbelastung für die Studierendenschaft.

Ich habe die Kooperation der einzelnen psychologischen Beratungsangebote an der Justus-Liebig-Universität Gießen angestoßen, sodass nun regelmäßige Kooperationsgespräche zwischen den Stellen stattfinden und eine weitere engere Zusammenarbeit erörtert werden kann, damit die bestehenden Ressourcen effizienter genutzt werden können.

Schließlich habe ich die veralteten Verträge der Psycholog*innen überarbeitet und verstetigt.

Sonstige Arbeit für die Studierendenschaft

Zusätzlich zu meiner Referatsarbeit habe ich für die Studierendenschaft andere Aufgaben erfüllt:

Kontaktdaten

Fragen zum Inhalt dieses Berichts können jedenfalls solange die Tätigkeit im AStA fort dauert an die folgende Email-Adresse oder postalisch über das AStA-Büro (Otto- Behagel-Str. 25, Haus D, 35394 Gießen) gestellt werden.

Email-Adresse	
Berichtsdatum	10.10.2019

Rechenschaftsbericht



Kontaktdaten

Name d. Referent*In	Emil Herrmann, Nabor Keweloh, Bruno Mayer
Referat / Stellenumfang	Wohnen und Soziales
Listenzugehörigkeit	JUSOS
Berichtszeitraum	XX.XX.XX - XX.XX.XX

Referatsarbeit

Im Berichtszeitraum habe ich folgende Tätigkeiten entsprechend meinem Arbeitspapier und den Aufgaben meines Referates bearbeitet:

Wohnen & Soziales

Allgemeines:

Wie für das Referat für Wohnen & Soziales üblich kamen wir den grundlegenden Aufgaben in der Beratung der Studierenden nach, die Wohnraum oder Ansprechpartner für eine Beratung zur Finanzierung ihres Studiums suchten. Darüber hinaus dienten wir als Vermittler zwischen Wohnheimbewohner*innen und dem Studentenwerk im Rahmen von Streitigkeiten jedweder Art. Zudem suchten wir den Kontakt mit Arbeiterkind und Gießener Organisationen, um gemeinsame Interessen zu artikulieren.

Wohnheime:

Zu Beginn unserer Amtszeit sind wir mit dem übergeordneten Ziel gestartet die Situation in den Wohnheimen des Studentenwerks thematisieren und für ebenso nachhaltige wie langfristige Veränderungen zu sorgen. Dabei können wir mit Fug und Recht behaupten, dass wir unseren großen Zielen und Visionen mehr als gerecht geworden sind und die Lebensbedingungen in den Wohnheimen des Studentenwerks auch für die kommenden Jahre entscheidend verbessern konnten.

Im November traten wir erstmals in Kontakt mit Vertreter*innen des Studentenwerks, um über die Situation der Wohnheime zu beraten. Nach anfänglichem Zögern des Studentenwerks konnten wir uns mit ihnen darauf einigen, dass die von uns angesprochenen Probleme geprüft und ein „Aktionsteam Wohnen“ gegründet wird, welches aus Vertreter*innen des Studentenwerks, des AStAs, den Wohnheimbetreuern sowie engagierten Wohnheimbewohner*innen und Studierenden besteht und sich regelmäßig treffen sollte. Das Studentenwerk kam seinem Versprechen nach und wir trafen uns insgesamt drei Mal im Rahmen des Aktionsteams um über die weitere Entwicklung der Wohnheime, Sorgen der Bewohner*innen und nächste konkrete Schritte zu beraten. Wir konnten so gut wie alle Punkte auf unserer Wohnheim-Agenda umsetzen. Die folgenden Punkte sind ein Auszug der umgesetzten Projekte:

- WLAN und unlimitiertes Internet in den Wohnheimen ab 2020
- Verschönerung und Gestaltung der Wohnheime durch Graffiti etc.
- Gardening Projekte in den Wohnheimen (Hochbeete etc.)
- Tauschregale in den Wohnheimen (für Bücher, Lebensmittel, Geschier etc.)
- Installation neuer Fahrradständer
- Prüfung von Nextbikeverleihstationen an den Wohnheimen
- Fahrradreparatursäulen
- uvm.

Zu erwähnen ist außerdem die Entwicklung des Formats „Let's talk about Wohnheim“ und die Gründung der Facebookgruppe „Make Wohnheim great again“, die den Austausch der Wohnheimbewohner*innen untereinander und die Entwicklung neuer Ideen und AGs angeregt hat.

Solifonds:

Traditionell steht das Referat für Wohnen & Soziales im engen Austausch mit dem Solifonds für unschuldig in Not geratene Studierende der JLU und THM. Dabei konnte in der vergangenen Legislatur mit der Erhöhung der Fördergelder des Solifonds ein Meilenstein erwirkt werden. Seit dem Wintersemester 19/20 geht fortan 1€ pro Studierenden an den Solifonds anstatt der vorherigen 0,88€. Damit steht dem Solifonds eine deutlich höhere finanzielle Grundlage zur Verfügung, mit der eine höhere Zahl an Studierenden unterstützt werden kann und inflationäre Anpassungen der Förderbeiträge vorgenommen werden können.

Veranstaltungen:

Neben unserer thematischen und gremienorientierten Arbeit haben wir in der vergangenen Legislatur auch mehrere Veranstaltungen organisiert, die sich einer regen Teilnahme und einem großen Interesse erfreuten.

- Armut & Gesundheit – nationale und globale Aspekte mit Prof. Dr. Gerhard Trabert (7.5.2019)
- Let's talk about Wohnheime BBQ! (25.5.2019)
- Physical Destruction – Minimal/Techno Party im Lokal International (25.5.2019)
- Papaya-Workshop mit Kristina Hänel (4.6.1994)
- Vortragsabend zum Thema Schwangerschaftsabbruch mit Kristina Hänel und den kritischen Mediziner*innen Gießen (11.6.2019)

Lastenrad:

Die Anschaffung eines Lastenrads, das sich Studierende umsonst ausleihen können wurde referatsintern entwickelt und schließlich im StuPa als Antrag eingereicht. Leider konnte die Beschaffung des Rades aufgrund koalitionsinterner Differenzen mit Uni-Grün nicht mehr umgesetzt werden. Da der Antrag jedoch im StuPa angenommen wurde und Gültigkeit besitzt, kann dies nachträglich noch umgesetzt werden. Wir werden im StuPa darauf hinwirken und auf eine Beschaffung zum kommenden Sommersemester bestehen.

Sonstige Arbeit für die Studierendenschaft

Zusätzlich zu meiner Referatsarbeit habe ich für die Studierendenschaft andere Aufgaben erfüllt:

Emil Herrmann:

Ich habe bei der Planung, Bewerbung und Betreuung der AStA-Party mitgeholfen, sowie bei der Bewerbung des Kulturtickets

Kontaktdaten

Fragen zum Inhalt dieses Berichts können jedenfalls solange die Tätigkeit im AStA fort dauert an die folgende eMail-Adresse oder postalisch über das AStA-Büro (Otto- Behagel-Str. 25, Haus D, 35394 Gießen) gestellt werden.

eMail-Adresse	woso@asta-giessen.de
Berichtsdatum	22.10.2019



Rechenschaftsbericht



Kontaktdaten

Name d. Referent*In	Bruno Mayer
Referat / Stellenumfang	Wohnen und Soziales
Listenzugehörigkeit	JUSOS
Berichtszeitraum	01.11.18 - 01.11.19

Referatsarbeit

Im Berichtszeitraum habe ich folgende Tätigkeiten entsprechend meinem Arbeitspapier und den Aufgaben meines Referates bearbeitet:

Wohnen & Soziales

Allgemeines:

Wie für das Referat für Wohnen & Soziales üblich kamen wir den grundlegenden Aufgaben in der Beratung der Studierenden nach, die Wohnraum oder Ansprechpartner für eine Beratung zur Finanzierung ihres Studiums suchten. Darüber hinaus dienten wir als Vermittler zwischen Wohnheimbewohner*innen und dem Studentenwerk im Rahmen von Streitigkeiten jedweder Art. Zudem suchten wir den Kontakt mit Arbeiterkind und Gießener Organisationen, um gemeinsame Interessen zu artikulieren.

Wohnheime:

Zu Beginn unserer Amtszeit sind wir mit dem übergeordneten Ziel gestartet die Situation in den Wohnheimen des Studentenwerks thematisieren und für ebenso nachhaltige wie langfristige Veränderungen zu sorgen. Dabei können wir mit Fug und Recht behaupten, dass wir unseren großen Zielen und Visionen mehr als gerecht geworden sind und die Lebensbedingungen in den Wohnheimen des Studentenwerks auch für die kommenden Jahre entscheidend verbessern konnten.

Im November traten wir erstmals in Kontakt mit Vertreter*innen des Studentenwerks, um über die Situation der Wohnheime zu beraten. Nach anfänglichem Zögern des Studentenwerks konnten wir uns mit ihnen darauf einigen, dass die von uns angesprochenen Probleme geprüft und ein „Aktionsteam Wohnen“ gegründet wird, welches aus Vertreter*innen des Studentenwerks, des AStAs, den Wohnheimbetreuern sowie engagierten Wohnheimbewohner*innen und Studierenden besteht und sich regelmäßig treffen sollte. Das Studentenwerk kam seinem Versprechen nach und wir trafen uns insgesamt drei Mal im Rahmen des Aktionsteams um über die weitere Entwicklung der Wohnheime, Sorgen der Bewohner*innen und nächste konkrete Schritte zu beraten. Wir konnten so gut wie alle Punkte auf unserer Wohnheim-Agenda umsetzen. Die folgenden Punkte sind ein Auszug der umgesetzten Projekte:

- WLAN und unlimitiertes Internet in den Wohnheimen ab 2020
- Verschönerung und Gestaltung der Wohnheime durch Graffiti etc.
- Gardening Projekte in den Wohnheimen (Hochbeete etc.)
- Tauschregale in den Wohnheimen (für Bücher, Lebensmittel, Geschier etc.)
- Installation neuer Fahrradständer
- Prüfung von Nextbikeverleihstationen an den Wohnheimen
- Fahrradreparatursäulen
- uvm.

Zu erwähnen ist außerdem die Entwicklung des Formats „Let's talk about Wohnheim“ und die Gründung der Facebookgruppe „Make Wohnheim great again“, die den Austausch der Wohnheimbewohner*innen untereinander und die Entwicklung neuer Ideen und AGs angeregt hat.

Solifonds:

Traditionell steht das Referat für Wohnen & Soziales im engen Austausch mit dem Solifonds für unschuldig in Not geratene Studierende der JLU und THM. Dabei konnte in der vergangenen Legislatur mit der Erhöhung der Fördergelder des Solifonds ein Meilenstein erwirkt werden. Seit dem Wintersemester 19/20 geht fortan 1€ pro Studierenden an den Solifonds anstatt der vorherigen 0,88€. Damit steht dem Solifonds eine deutlich höhere finanzielle Grundlage zur Verfügung, mit der eine höhere Zahl an Studierenden unterstützt werden kann und inflationäre Anpassungen der Förderbeiträge vorgenommen werden können.

Veranstaltungen:

Neben unserer thematischen und gremienorientierten Arbeit haben wir in der vergangenen Legislatur auch mehrere Veranstaltungen organisiert, die sich einer regen Teilnahme und einem großen Interesse erfreuten.

- Armut & Gesundheit – nationale und globale Aspekte mit Prof. Dr. Gerhard Trabert (7.5.2019)
- Let's talk about Wohnheime BBQ! (25.5.2019)
- Physical Destruction – Minimal/Techno Party im Lokal International (25.5.2019)
- Papaya-Workshop mit Kristina Hänel (4.6.1994)
- Vortragsabend zum Thema Schwangerschaftsabbruch mit Kristina Hänel und den kritischen Mediziner*innen Gießen (11.6.2019)

Lastenrad:

Die Anschaffung eines Lastenrads, das sich Studierende umsonst ausleihen können wurde referatsintern entwickelt und schließlich im StuPa als Antrag eingereicht. Leider konnte die Beschaffung des Rades aufgrund koalitionsinterner Differenzen mit Uni-Grün nicht mehr umgesetzt werden. Da der Antrag jedoch im StuPa angenommen wurde und Gültigkeit besitzt, kann dies nachträglich noch umgesetzt werden. Wir werden im StuPa darauf hinwirken und auf eine Beschaffung zum kommenden Sommersemester bestehen.

Sonstige Arbeit für die Studierendenschaft

Zusätzlich zu meiner Referatsarbeit habe ich für die Studierendenschaft andere Aufgaben erfüllt:

Ich habe mich um die Belange der internationalen Studierenden bemüht und war für sie sowas wie der Ansprechpartner für Sie und habe ihnen bei wichtigen Fragen zur Seite gestanden wie: Bürokratische Fragen, Ämtergänge aber auch wenn es Probleme auf den Fluren gab. Ich habe mich immer darum bemüht die Studenten in den Wohnheimen bei ihren Problemen zur Seite zu stehen. Noch dazu habe ich versucht die Arbeit in den DGB-Gewerkschaften mit der Hochschulpolitik zu verknüpfen, indem ich auf Veranstaltungen der Mitgliedsgewerkschaften aufmerksam gemacht habe oder ich Vertreter*innen eingeladen habe.

Kontaktdaten

Fragen zum Inhalt dieses Berichts können jedenfalls solange die Tätigkeit im AStA fort dauert an die folgende eMail-Adresse oder postalisch über das AStA-Büro (Otto- Behagel-Str. 25, Haus D, 35394 Gießen) gestellt werden.

eMail-Adresse	woso@asta-giessen.de
Berichtsdatum	22.10.2019



Kontaktdaten

Name d. Referent*In	Julia Regele
Referat / Stellenumfang	Ökologie – dreiviertel Stelle
Listenzugehörigkeit	UniGrün
Berichtszeitraum	15.11.2018-23.10.2019

Referatsarbeit

Im Berichtszeitraum habe ich folgende Tätigkeiten entsprechend meinem Arbeitspapier und den Aufgaben meines Referates bearbeitet:

1. Veranstaltung: Öko-Weihnachtsmarkt (15.12.2018)

„Statt Plastik-Ramsch und Wurst-Idylle gibt es immer öfter auch alternative Weihnachtsmärkte, die sich den Themen Umwelt, Bio, Fair-Trade und Vegan verschrieben haben.“ – Ausschnitt des Beschreibungstexts der verteilten Flyer.

Um den Mitstudierenden in Gießen eine Alternative zum gewöhnlichen Weihnachtsmarkt zu bieten, ohne dass sie weite Fahrtwege in Großstädte auf sich nehmen müssen, hatten wir im Dezember 2018 zum ersten Mal einen eintägigen ökologischen Wintermarkt im Prototyp veranstaltet. Dabei konnten alle mitmachen, die etwas Selbstgemachtes ausstellen oder verkaufen wollten. Von Weihnachtsdeko, Kunst, und Schmuck über Hand- und Holzarbeiten bis hin zu selbstgebackenen Plätzchen und Punsch. Neben den Aussteller*innen haben sich diverse kulturelle, soziale und ökologisch orientierte Initiativen aus Gießen präsentiert (z.B. Arbeitskreis Ernährungsökologie der JLU, Viva con Agua, Unverpacktladen, Greenpeace, Stadtacker) Parallel gab es ein buntes musikalisches Programm mit Künstler*innen aus der Region.

Teilnehmende: ca. 300 Menschen, der Großteil waren Studierende

Selbstkritik: Eine Neuauflage für die nächste Legislatur ist unter stärkerer Einbindung eines musikalischen und bildenden Rahmenprogramms geplant

2. Veranstaltung: Kleidertauschparty (25.01.2019)

“Wir alle haben doch mindestens ein Kleidungsstück, dass wir uns zwar mal gekauft haben, da es im Laden gut aus sah, aber dann Zuhause einfach in den Schrank gelegt haben und nie getragen. Oder der alte Lieblingspulli schlummert noch im Schrank, man trägt ihn zwar nicht mehr aber einfach weg werfen, dafür ist er zu schade. Warum dann nicht, mit den Kleidungsstücken, anderen eine Freude machen?” – Ausschnitt des geteilten Share Pics auf Telegram.

Wir hatten Anfang des Jahres nach dem westlich winterlichen Konsumfest eine Kleidertauschparty in den Räumlichkeiten des Studentenwerks Gießen veranstaltet. Die Kleidertauschparty wurde von netten Gesprächen, Live-Musik und vegetarischen Snacks begleitet. Mit der Veranstaltung wollten wir auch auf unser Konsumverhalten aufmerksam machen und ein Zeichen für eine praktikable Kreislaufwirtschaft setzen. Übrig gebliebene Kleidungsstücke wurden an GAIN e.V. – eine internationale Hilfsorganisation mit Sitz in Gießen, die in über 40 Ländern der Welt agieren – gespendet.

Teilnehmende: Ca. 120 Studierende

Selbstkritik: Eine Neuauflage ist geplant. Da die Kleidertauschparty gut angenommen wurde, kann eine regelmäßige Auflage, z.B. ein Mal pro Semester, überlegt werden.

3. Einrichtung des Gemeinschaftsgarten „Paradieschen“ (ab 17.12.2018)

„Das Paradieschen ist ein gemeinschaftliches Gartenprojekt von Studierenden, Nachbar*innen und allen Interessierten, zu denen auch ihr euch hoffentlich bald zählt!

Seit Frühling 2019 entsteht hier ein kleines Paradies für Kräuter, Gemüse und Obst aus eigenem Anbau in unserer Stadt. Neben der klimagerechteren Bewirtschaftung, der kostengünstigen Bereitstellung von ökologisch erzeugten Lebensmitteln und dem Garten als Anfassbühne für Workshops, Vorträge und Kochabende rund um das Thema Ernährung bieten wir einen Erholungsraum, in dem wir uns in gemütlicher Atmosphäre durch das gemeinsame Gärtnern kennenlernen können. Du hast Lust auf Anpacken, Ausgleich und Austausch? Freiraum, Kooperation, Lagerfeuer und Schlemmen? Experimente, Frischluft, Selbstorganisation und viele tolle Menschen?“ – Ausschnitt aus dem Selbstverständnis des „Paradieschen“

Zu Beginn dieses Jahres sind wir in die strukturelle Organisation zur Einrichtung eines hauptsächlich studentischen Gemeinschaftsgarten im „Prototyp“ in der Phillip-Georg-Gail-Straße 5 in Kooperation mit der raumstation3539 eingestiegen. Wir waren in der Organisation und Durchführung der Planungstreffen beteiligt. Außerdem kümmerten wir uns um die Social-Media-Präsenz, der Einführung einer Telegram-Gruppe als Kommunikationsmedium sowie der Bereitstellung von Saatgut und Gartenarbeitsgerätschaften, die nun dem Inventar der Studierendenschaft gehören, und sind bei den regelmäßigen Gartenarbeiten unterstützend tätig. Mittlerweile hat sich das studentische Projekt Weise verselbstständigt und konnte bereits mehrere Kilogramm Gemüse ernten.

Teilnehmende: Ca. 40 Studierende über das Jahr hinweg

Selbstkritik: Die Betreuung in strukturellen, organisatorischen Fragen ist geplant. Zusätzlich ist die öffentlichkeitswirksame Bewerbung über den AStA, z.B. in der Erntesaison, zu intensivieren, sodass angebautes Gemüse leichter an die Mitstudierenden zurück geht.

4. Unterstützung von „FFF“ Gießen im universitären Kontext (ab Februar 2018)

Als die Fridays for future Bewegung nach Gießen kam, waren wir als institutionalisierter Ansprechpartner vor Ort und tauschten uns auf deren Anfrage mit den Organisator*innen aus. Zur zweiten großen Demonstration in Gießen richteten wir spontan improvisiert einen Plakatbastel-session im AStA ein bei der zusammen mit 10 Mitstudierenden eine Vielzahl an Plakaten gestaltet worden sind, die wir auf der Demo am Berliner Platz unter den Demonstrierenden verteilten. Mit der Ausgliederung einer students for future Gruppe legte sich unser Fokus auf die bundesweite Vernetzung und die materielle öffentlichkeitswirksame Unterstützung der studentischen Ortsgruppe an der JLU, dazu nahmen wir unregelmäßig an den sff Plena statt. So stellten wir finanzielle Mittel für das Bestellen von Plakaten, die wir mitgestalteten, und die Ausleihe von mobilen Soundboxen bereit. Zuletzt hatten wir die sff-Gruppe in der Organisation einer Vollversammlung, u.a. in der Bereitstellung einer auf fff zugeschnittenen Vollversammlung-Unterschriften-Sammelliste, unterstützt.

Teilnehmende: ca. 7 in den Organisationsplena, über 100 an den Demonstrationen vom Phil 1 Campus aus.

Selbstkritik: Im Vergleich zu den Schüler*innen, konnte students for future in Gießen gemessen an den Studierendenzahlen nur eine geringe Teilnehmer*innenquote erzielen. In der nächsten Legislatur sollte die Unterstützung des AStA bei Erhalt der Autonomie der sff auf die Schaffung einer breiteren Teilnahme abzielen, z.B. durch Vorträge um die Studierenden für die Handlungsmacht der fff-Demonstrationen zu sensibilisieren.

5. Veranstaltung: Kochwettbewerb „Studis kochen grün“ und studentisches Kochbuch (Organisation ab März 2018 bis 06.11.2019)

“Der Sommer ruft nach einem Mensa Takeover: Gemeinsam mit dem Studentenwerk Gießen veranstalten wir den Kochwettbewerb MENSA-TAKEOVER – Studis kochen grün... Im mehrstufigen Wettbewerb habt Ihr die Chance, Euer vegetarisches Lieblingsrezept in den Speiseplan der Mensa zu kochen und es somit auch zum Lieblingsgericht Euer Mitstudierenden zu machen.” – Ausschnitt aus dem Artikel für die Homepage des AStA.

Der Kochwettbewerb „Studis kochen grün“, den wir in Kooperation mit dem Studentenwerk Gießen durchführen, soll den Speiseplan der Mensen des Studentenwerks für nachhaltige, vegetarische Ideen der Studierenden öffnen. Drei Gerichte von Studierenden werden Anfang November in der OBS-Mensa von den Einreichenden gekocht und als reguläre Speisen ausgegeben. Bis es dazu kommen konnte, musste in enger regelmäßiger Rücksprache mit den Angestellten aus der Öffentlichkeitsabteilung, sowie der Leitung der Hochschulgastronomie des Studentenwerks das Konzept ausgearbeitet werden. In drei partizipativen Stufen wurden die eingereichten Gerichte der Studierenden nach den vorgegebenen Kriterien der ökologischen Gerechtigkeit, der Mensentauglichkeit und des Geschmacks selektiert. Den Kontakt zu den Teilnehmenden, sowie den ebenfalls werbend unterstützend tätigen ASten der THM und der FH Fulda, die Einrichtung einer Onlineabstimmung und die Gestaltung (in Rücksprache mit der Layouterin des AStA) übernahmen wir dabei.

Der Kochwettbewerb fand Anklang in regionalen Zeitungen, z.B. der Fuldauer Zeitung, und einschlägigen Fachmagazinen, u.a. dem Journal der Deutschen Studentenwerke.

Darüber hinaus erstellte ich ein Kochbuch mit sämtlichen eingereichten Rezepten. Das Kochbuch wird am Tag der Essensausgabe kostenfrei als Print und Onlinemedium den Mitmenschen zur Verfügung gestellt werden, sodass die Rezepte auch zu Hause von den Studierenden nachgekocht werden können.

Teilnehmende: 40 eingereichte Rezepte und ca. 500 Teilnehmende in der Onlineabstimmung

Selbstkritik: Der Kochwettbewerb wurde gut angenommen und lief für eine erste Durchführung gut. Bei den Onlineabstimmungen kam es teilweise zu Schwierigkeiten in der Darstellung bei Mitstudierenden, diese ließen sich mit mehr Vorlaufzeit beheben. Bei einer zweiten Durchführung ließe sich die Planung effizienter gestalten. Die beiden eingeladenen ASten hätten stärker eingebunden werden können, jedoch mangelte es an zeitnahen Rückmeldungen. Langfristig würde ich den Wettbewerbsfokus minimieren und die Partizipationsmöglichkeiten bei der Gestaltung von nachhaltigen Speiseplänen für Studierende stärker im Konzept verankern.

6. Veranstaltung: Naturkosmetik-Workshop (28.05.2018)

“Es riecht nach Lavendel und Orange im AStA-Gebäude. Ein Wasserkocher läuft auf Hochtouren, Rührschüsseln, Schneebeesen und Küchenreiben stehen bereit. Lehramtsstudentin Corinne reiht fünf Einmachgläser vor sich auf. Sie hofft auf neue Anregungen, um im Alltag so wenig Müll wie möglich zu produzieren.” – Ausschnitt aus dem Artikel der Gießener Allgemeinen Zeitung.

Bei unserem Naturkosmetik Workshop „Zero waste im Uni-Alltag“ wurden wir von der YouTuberin Svenja Preuster (YouTube: „Fräulein Öko“) als Referentin unterstützt. Bei dem interaktiven Workshop wurden zuerst Grundlagen über die gegenwärtige Müllproblematik und deren Auswirkungen auf die Umwelt thematisiert und anschließend praktische Tipps, wie eine nachhaltigere Lebensweise im Uni-Alltag möglich ist und wie sich Plastikmüll im Alltag vermeiden lässt, gegeben. Außerdem wurden gemeinsam mit den Studierenden einfache Naturkosmetikprodukte, wie Deos, Waschmittel und Mückenspray hergestellt. Da mehr als doppelt so viele Studierende teilnahmen, als wir erwartet hatten, konnten zwar nicht alle die Produkte ausprobieren, allerdings wurden ihnen die Rezepte mit auf den Weg gegeben.

*Referent*in:* Svenja Preuster

Teilnehmende: Über 30 Studierende

Selbstkritik: Wir hatten nicht mit einem derart großen Ansturm an Interessierten gerechnet und dementsprechend die Teilnehmendenzahlen nicht begrenzt, sodass einzelne leider enttäuscht wieder gehen mussten. Zudem wurde die anwesende Lokalpresse nicht direkt angesprochen, sodass es zu Kommunikationsmissverständnissen kamen, die durch einen früheren Kontakt hätten vermieden werden können. Dennoch ist eine doppelte Neuauflage für die nächste Legislatur unter Einbezug der Erfahrungen ist zu empfehlen.

7. Veranstaltung: Kräuterwanderung (17.06.2019)

Bei unserer Kräuterwanderung im Sommer wurden heimische Wildkräuter, die in unserer Umgebung wachsen, zusammen mit der Referentin Schmitt-Dossou entdeckt. Gestartet wurde mit einem kleinen Theorieteil, frischem Kräutertee und der Entdeckung von Wildkräutern im AStA-Gemeinschaftsgarten „Paradieschen“. Anschließend wurde die ökologische Vielfalt der nahegelegenen Wieseckau erkundet.

Thematisiert wurde unter anderem die ökologische Bedeutung von Wildpflanzen im Alltag, mit ihren Möglichkeiten und Grenzen für zukunftsfähige Lebensstile.

Die Aufnahmekapazitäten waren aufgrund des Veranstaltungsformats auf 25 Studierende, die sich per E-Mail anmeldeten, beschränkt.

*Referent*in:* Frau Dipl. Oec. Schmitt Dossou

Teilnehmende: 25 Studierende

Selbstkritik: Die Veranstaltung lief gut. Eine Pilzwanderung für die herbstliche Saison wäre zusätzlich auf Anklang gestoßen, wurde aufgrund mangelnder Zeit jedoch nicht angegangen. Weitere Veranstaltung dieser Art im „Paradieschen“ sind zu empfehlen

8. Veranstaltung: „Ziviler Ungehorsam in Gießen“-Vortrag (21.10.2019)

Gemeinsam mit Extinction Rebellion hatten wir für den 21.10. einen Vortrag zu einer Aktionsform der Klimagerechtigkeitsbewegung, dem zivilen Ungehorsam, organisiert.

*Referent*innen:* Michelle Mausbach, Gerhard Kellner aus der lokalen XR-Ortsgruppe

Teilnehmende: Zum Zeitpunkt der Erstellung des Rechenschaftsberichts nicht bekannt

Selbstkritik: Statt einer einzelnen Veranstaltung hätte eine ganze Reihe zu diversen Themen aus der ökologischen Gerechtigkeitsbewegung aufgestellt werden können. Dadurch hätten sich u.a. die Werbemittel ressourceneffizienter gestalten lassen.

9. Giveboxen - Bau und Aufstellung von zwei öffentlichen Stationen für das Teilen gebrauchter Gegenstände (Eröffnung am 23.10.2019)

„One man's trash is another man's treasure - Die "Givebox" ist ein begehbarer Schrank, in den du funktionstüchtige Gebrauchsgegenstände, die du nicht mehr brauchst, anonym verschenken bzw. etwas mitnehmen kannst - ganz egal, ob Pulli, DVD oder Bilderrahmen.“ – Ausschnitt des Beschreibungstextes der gedruckten Flyer.

Bereits letztes Jahr wurde in Kooperation mit der „BUNDjugend Gießen“ mit der Planung einer Givebox begonnen. Da sich der Aufbau nicht alleine stemmen ließ, haben wir uns fachkundige Unterstützung von der Jugendwerkstatt geholt - diese unterstützt benachteiligte Jugendliche und Langzeitarbeitslose beim Einstieg oder Wiedereinstieg in Beruf und Arbeit. Gemeinsam mit den Auszubildenden der Jugendwerkstatt und den jungen Aktiven der BUNDjugend wurde die Givebox fertig gestellt. Die Innenausstattung gestalteten wir mit Second-Hand-Schränken sowie selbstgebauten Regalen. Die GiveBox steht mittlerweile auf dem Gelände der „Gesellschaft für soziales Wohnen Gießen“ („Pendleton Barracks“) und wird am 23.10.2019 eingeweiht.

Auf Ansprache von Genossenschaftsmitgliedern der Raumstation3539 haben wir eine zweite GiveBox im Prototyp realisieren können. Die Eröffnung steht ebenfalls kurz bevor. Eine weitere organisatorische Betreuung der zwei „Teilstationen“ ist geplant. Bei guter Annahme wird ein Umzug einer GiveBox in ein noch nicht erschlossenes Stadtgebiet überlegt.

Selbstkritik: Der Standort ist nur für einen Teil der Studierendenschaft fußläufig erreichbar. Die Universität wollte aus Brandschutzgründen leider keinen Platz zur Verfügung stellen. An dieser Stelle hätte auf dem Zugewinn für die Universität beharrt werden können. Ein Umzug der Givebox ist geplant, sobald sich die Standfestigkeit der GiveBox bewiesen hat. Die GiveBox wurde daher modular konstruiert. Die professionelle Konzeption und der Bau der GiveBox erwiesen sich als zeitintensiver als Anfangs geplant. Wir hoffen auf großen Anklang innerhalb Gießens um die eingesetzte Zeit rechtfertigen zu können.

10. Neuauflage des „Be Active“-Flyers mit einer Übersicht über Initiativen in Gießen

Ich habe im letzten Jahr einen Flyer mit einer Auflistung verschiedener Initiativen in Gießen erstellt, der eine Übersicht darüber gibt, welche hauptsächlich sozial- und ökologisch-orientierten Initiativen es in Gießen gibt, bei denen man sich ehrenamtlich engagieren kann, die unterstützenswerte Projekte durchführen oder anderweitige nachhaltigkeitsorientierte Angebote für Gießener Studierende anbieten. Der Flyer wurde in Abstimmung aller aufgelisteten Initiativen umfassend aktualisiert. Sie werden an verschiedenen Orten in der Stadt sowie in der Uni verteilt, im Chaosratgeber abgedruckt und außerdem über die sozialen Medien geteilt, um möglichst viele Studierende zu erreichen.

11. Sonstiges/Laufendes Tagesgeschäft

Neben den größer angelegten Veranstaltungen haben wir das Tagesgeschäft, beispielsweise im Beantworten von externen Anfragen, nach bestem Gewissen bewältigt. So konnten wir einem Mitstudierenden, in seinem Anliegen mehr Blühflächen statt englischem Rasen auf den Grünflächen nahe des IFZ zu etablieren gegenüber der Universitätsverwaltung, unterstützen.

Außerdem trafen uns mit weiteren Mitstudierenden, die z.B. gerne ein Mehrwegbechersystem (ReCup) in den Mensen hätten und vermittelten zwischen der Geschäftsführung, der Hochschule und den Mitstudierenden.

Selbstkritik: Die Anliegen der Mitstudierenden und Antworten der Verwaltung hätten breiter kommuniziert werden können um den öffentlichen Druck zu verstärken.

Sonstige Arbeit für die Studierendenschaft

Zusätzlich zu meiner Referatsarbeit habe ich für die Studierendenschaft andere Aufgaben erfüllt:

Studierendenparlament

Regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen des Studierendenparlaments.

Kontaktdaten

Fragen zum Inhalt dieses Berichts können jedenfalls solange die Tätigkeit im AStA fort dauert an die folgende eMail-Adresse oder postalisch über das AStA-Büro (Otto-Behagel-Str. 25, Haus D, 35394 Gießen) gestellt werden.

eMail-Adresse	julia.regele@asta-giessen.de
Berichtsdatum	20.10.2019

RECHENSCHAFTSBERICHT: LEONARD KLEE, KOORDINATIONSREFERAT

Allgemeines:

- AStA-Sitzung: Terminfindung, Einladung, Leitung, Anfertigung und Veröffentlichung des Protokolls, Gewährleistung der Beschlussfähigkeit, Erstellung des Sitzungsorders
- Neufassung der Geschäftsordnung, um die Arbeit des AStA effizienter zu gestalten
- Einarbeitung der neuen Referent*innen für Koordination (Anfertigung der Protokolle, Erläuterung zur GO, Erläuterung zu den verschiedenen Gremien und Institutionen, Erläuterung der digitalen Systeme, Erläuterung des Vertrages mit den Netzlaboranten)
- Netzlaboranten: Ansprechpartner der Referent*innen und der Netzlaboranten für Allgemeines und zur Problembehebung sowie Verwaltung der Accounts
- Koordination von Anfragen: Bearbeitung oder Weiterleitung an die entsprechenden Referate
- Abstimmung mit dem Büro und den Referaten über Anträge und Aktuelles

Neue digitale Infrastruktur:

- Einarbeitung in die bisherigen Ideen zur neuen digitalen Infrastruktur
- Analyse des IST-Zustands und Gespräche mit den Mitarbeitenden und den Referaten zur Steigerung der Effizienz und Nützlichkeit des digitalen Systems
- Aufstellung der notwendigen Erneuerungen
- Absprachen mit den Referaten und dem Büro über die Notwendigkeit von Accounts und Mail-Adressen
- Mehrmaliges Verhandeln der Vertragskonditionen und Vertragsschluss
- Einarbeitung der Referent*innen in das neue System
- Problembehandlung nach dem Start des neuen Systems und Umsetzung weiterer Ideen zur Nützlichkeit des Systems
- Rückkopplung mit dem Finanzreferat zur Finanzierung

Rechenschaftsbericht



Kontaktdaten

Name d. Referent*In	Tevin Ron Pettis & Olga Tarasiuk
Referat / Stellenumfang	Öffentlichkeitsarbeit jeweils 0.75
Listenzugehörigkeit	Jusos / UniGrün- Die grünen Köpfe
Berichtszeitraum	November 2018 – Oktober 2019

Referatsarbeit

Alltagsgeschäft:

Eine unserer Hauptaufgaben war die aktive Pflege der Aushänge des AStA, der Facebook-, Instagram- und Website des AStA, welche ihre Reichweite erhöht haben. Anfragen von Studierenden und Presse bezüglich Veranstaltungen, Angebote, Aktionen und Ähnlichem beantwortet. Mit verschiedenen Schüler*innengruppen, sowie andere Interessierten Gruppen haben Führungen durch die Uni vorgenommen und vor allem den AStA und seine Tätigkeiten vermittelt.

Ersti-Begrüßung:

Wir haben die Begrüßung der Ersti, seitens des AStA, vollumfänglich alleine geplant und durchgeführt.

Das heißt zunächst einmal die Erstellung des eigenen Chaosratgebers des AStA und des Notizbuchs, Kontaktaufnahme mit den Institutionen und Initiativen an der JLU, sowie die Gestaltung und Beschaffung des weiteren Inhaltes der AStA-Ersti-Tütens. Weiterhin haben wir selbst die 4500 Ersti-Tüten mit Hilfskräften gepackt und diese in den folgenden beiden Einführungswochen der JLU im Rahmen der Vorstellung des AStA bei den einzelnen Veranstaltungen der Studiengänge verteilt. Wir haben einen Großteil der Erstis in Veranstaltung in Größe von 50 bis hin zu 1000 Personen, den AStA und dessen Arbeit nahegebracht. Dasselbe haben wir zur Einführungswoche zum Sommersemester 2019 vorgenommen.

Am Markt der Möglichkeiten 2018 und am Markt der Möglichkeiten 2019 der JLU waren wir mit einem eigenen Stand vertreten um die neuen Studierenden weiterhin mit Informationen rund um den AStA und seine Arbeit zu versorgen.

Aufbau neuer Kooperationspartner:

Zusammen mit der Gießen APP als neue Kooperation, konnten wir von den Einwegbeuteln aus Papier für die Erstie-Begrüßungen auf langlebigere Beutel umsteigen.

Zur Bewerbung unserer Beratungsangebote habe wir neue Flyer für die psychologische Beratung erstellt und für die Rechtsberatung angefangen, wobei wir

da noch warten bis alle Anwält*innen eingestellt wird. Die Flyer haben wir an verschiedenen Stellen der Justus-Liebig-Universität ausgelegt, gerade auch bei anderen Beratungsangeboten der JLU und des Studentenwerks, damit die Studies lückenlos beraten werden können.

Sonstige Arbeit für die Studierendenschaft

Zusätzlich zu meiner Referatsarbeit habe ich für die Studierendenschaft andere Aufgaben erfüllt:

Tevin Ron Pettis:

- Mitglied Projektgruppe Leihfahrrad und maßgeblich an der Übertragung des Vertrags auf die Studierendenschaft mitgewirkt

Kontaktdaten

Fragen zum Inhalt dieses Berichts können, jedenfalls solange die Tätigkeit im AStA fort dauert, an die folgende eMail-Adresse oder postalisch über das AStA-Büro (Otto-Behaghel-Str. 25, Haus D, 35394 Gießen) gestellt werden.

eMail-Adresse	oeffentlichkeitsarbeit@asta-giessen.de
Berichtsdatum	10.10.2019



Rechenschaftsbericht

Kontaktdaten

Name d. Referent*In	Schröder, Phillip
Referat / Stellenumfang	Verkehr/Infrastruktur, 1 Stelle
eMail-Adresse	phillip.schroeder@asta-giessen.de
Listenzugehörigkeit	Jusos
Berichtsdatum	21.10.2019

Referatsarbeit und sonstige Tätigkeiten für die verfasste Studierendenschaft

Folgende Tätigkeiten habe ich währenddessen wahrgenommen:

Aushandlung und Verwaltung des Semestertickets:

Verlängerung und Verwaltung der Verträge mit den Verkehrsverbänden des RMV und NVV, sowie Organisation der Rückerstattung.

VGWS:

Leider konnte bisher kein langfristiger Vertrag mit der VGWS abgeschlossen werden, trotz zahlreicher Bemühungen des Referates, mit Zusammenarbeit der entsprechenden Stellen und der Unterstützung aus anderen Referaten konnte kein Vertragskonsens gefunden werden.

Mitarbeit in Gremien:

1. Fahrgastbeirat

- Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit
- Zusammen mit Herrn Dr. Fleischhauer ACDS Antrag für die Verbesserung von Bushaltestellen beantragt
- Teilnahme an Sitzungen
- Umstrukturierung des Beirats

2. Runder Tisch Gießen

- Analyse und Problemlösung der Fahrradsituation in Gießen

3. Jour fix

- Teilnahme zum Thema Sperrung des Weges am Kugelberg u.v.m

Fahrradverleihsystem:

Verbesserung und Ausbau des NextBike Systems. Problemanalyse und Beratung bei Handhabung der Leih(Miet)räder.

Einführung eines Lastenkraftraden ins Kooperation mit dem Referat WoSo und Finanzen, erfolglos.

E-Mail Verkehr mit Studierenden:

Im gesamten Zeitraum wurden Anfragen der Studierenden zu verschiedenen Themen beantworten, wie zum Beispiel dem Gültigkeitsbereich.

Weitere Tätigkeiten für die verfasste Studierendenschaft:

Ersti-Begrüßung

Wahlhelfer

AStA Party, Station Ulenspiegel

Informationsveranstaltung zum Thema Rückerstattung des Semesterbeitrags

Referat: Studium und Lehre

Referentinnen: Johanna Lander und Lea Stelz

Beratung:

Zu unseren Hauptaufgaben in der letzten Legislaturperiode zählten vor allem die Beratung von Studierenden, sowie zahlreiche Anfragen von angehenden und scheidenden Studierenden. Dabei ging es hauptsächlich um Probleme bezüglich Prüfungsleistungen, Dozierenden, Prüfungsämter, aber auch außer universitäre Anliegen haben wir uns angenommen.

Die Beratung umfasste das Beantworten von Mails und Nachrichten über andere Dienste (Facebook, WhatsApp..), zeitintensive Telefonate sowie persönliche Gespräche.

Um die Anliegen der Studierenden adäquat zu bearbeiten mussten wir uns mit den Studienordnungen und Prüfungsordnungen auseinandersetzen. Dies musste oft in kurzer Zeit erfolgen, da die Anliegen oft dringend waren.

Flex Now:

Über die Beratung hinaus, ging es uns auch stets um die Verbesserung der Rahmenbedingungen des Studiums an der JLU. Daher begrüßten wir sehr, dass die Flex Now Beauftragten uns in die Verbesserungen des Prüfungsverwaltungssystems einbezogen und dies auch weiterhin tun möchten. Bei ersten Treffen mit den Flex

Now Beauftragten luden diese und deshalb auch zu einer drei-tägigen Tagung im Entwicklungszentrum von Flex Now ein. Um die Wünsche der Studierenden bezüglich Flex Now herauszufinden, wendeten wir uns außerdem an die einzelnen FachschaftsvertreterInnen der Fachschaften. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse besprachen wir gemeinsam mit den Flex Now Beauftragten. Wir entwickelten Punkte, die wir auf der Tagung einbringen wollten. Auf der Tagung in Bamberg vernetzten wir uns schließlich mit anderen Universitäten, die auch Flex Now nutzen und konnten gemeinsam einige Verbesserungen erwirken und Vorschläge der Studierenden umsetzen.

Theaterwissenschaften:

Im Zuge der Umbaumaßnahmen beziehungsweise des Neubaus der Gebäude der Theaterwissenschaftler kamen VertreterInnen der Studierenden auf uns zu. Diese klärten uns darüber auf, dass Ihre derzeitigen Studienbedingungen nicht optimal sind. Wir nahmen uns Ihrer Sorgen an, indem wir mehrere Gespräche führten, in denen wir gemeinsam die Probleme ordneten. Diese Gespräche gipfelte letztlich in einer Zusammenkunft mit dem Präsidenten der JLU. In diesem Gespräch fungierten wir als neutraler Zugang zu der Problematik und konnten auch die Sicht der Universität neutral bewerten ohne dabei die Rechte und Pflichten aber auch die Privilegien der TheaterwissenschaftlerInnen aus den Augen zu verlieren. Alle Parteien konnten mit einem zufrieden stellenden Ergebnis aus dem Gespräch herausgehen. Für die konstruktive und wertschätzende Diskussion und Atmosphäre bedanken wir uns im Nachhinein bei allen beteiligten Parteien.